

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 9

Donnerstag, 29. Jänner 1914

53. Jahrgang.

Zwei Gedenktage.

Gestern und heute sind die Todestage zweier Großen, die ihren Namen tief eingruben in die deutsche Geschichte und dennoch voneinander wesensverschieden waren, daß die Triebfedern ihrer Seele und ihres Handelns nichts Gemeinsames aufweisen können.

Karl der Große.

Zu Aachen in der Kaiserpfalz starb gestern vor tausend und einhundert Jahren der gemaltigste deutsche Kaiser, den die Geschichte Karl den Großen nennt. Der Todestag dieses Jahrtausendmenschen erhebt zu dieser Fährung auch in unseren Landen den Anspruch auf Beachtung, denn die Siegesritte des großen Karls führten ihn auch bis zu unseren Strömen, bis zur Drau und zur Save, bis zur unteren Donau, wie sie ihn auch zur Elber und dann wieder über die Alpen nach Rom und über die Pyrenäen in die damals mohamedanischen Gauen Kastiliens und Aragons führten. Fast bis an die Weser reichten damals die Slawenstämme im Norden, über Kärnten bis tief ins Bajuvarienland hatten sich vollreiche slawische Runddörfer vorgeschoben, beherrscht von dem uraltaistischen Reitervolke der Awaren, das slawische Sprache angenommen hatte, und seine Raubzüge tief in die deutschen Gauen ausdehnte. Das Schwert Karls machte der Furcht vor ihrem Namen ein Ende und drängte Slawentum und Awarentum aus der deutschen Mark. Deutsche Markgrafen ersetzten in slawischen Gegenden die Japane und Großjapane avarischen, kroatischen und serbischen Geblütes. Der Mönch kam als Apostel mit dem Kreuze, während der deutsche Ritter mit dem Schwerte, drohend daneben stand: „Die Taufe oder den Tod!“ In diesem Rahmen entfaltete sich die Karolingische Zivilisation, wurde die Awarenmark, ein gutes

Stück des heutigen Österreichs, Ungarns und Kroatiens der europäischen Kultur erobert. Sinnig pflanzte Karl der Große in der heutigen Fränkengora die ersten Reben, die er vom Rhein ins ferne Saveland mitgebracht hatte.

Die Staatsidee Karls war die Universalmonarchie, die sich auf die Gemeinschaft der Kirche aufbaute. Er betrachtete sich nicht nur als weltlichen Herrscher, sondern auch als Oberhaupt der Kirche selbst und hielt sich berechtigt, wie die Kaiser im alten Rom, die Funktionen des Hohepriesters auszuüben und die heilige Messe zu lesen. Der Papst war ihm nur der erste seiner kirchlichen Vasallen. Längst bevor ihn der Papst zum römischen Kaiser künte, war Karl, gleich seinem Vater Pipin, Patriarch von Rom und hielt als solcher die Schlüssel zum Grabe des heiligen Petrus in seiner Verwahrung. In der Kirche war sein Wort oberstes Gesetz. Kirchenversammlungen berief er in kritischen Fällen ein, aber die Beschlüsse der Bischöfe und Äbte seines Reiches änderte er nach Gutdünken ab. In späterer Zeit, als die Macht des Papsttums gestiegen war, wäre ein anderer Herrscher, der dergleichen getan hätte, vom Papste als Ketzer erklärt und mit dem Bannfluche belegt worden. Karl aber wurde trotz allem — heilig gesprochen! Und umso mehr muß dies auffallen, als Karl der Große, der die Kirche nur als sein Werkzeug betrachtete, auch sonst Dinge tat, die zehnmal zur Verletzung und Bannung genühten. So verließ er seine erste Frau Desiderate, des letzten Longobardenkönigs Desiderius Tochter und nahm statt der Verstorbenen eine andere Frau, und der Papst und die Klerisei blieben gegenüber diesem mächtigen Kaiser still und stumm. Viermal war Karl vermählt, und außer seinen Frauen hatte er immer noch mehrere Nebenfrauen, die er zum Teil aus dem Adel seines Hofes, oft aber auch aus dem Volke wählte. Sein reiches Liebesleben spielte sich vor den Augen seines Hofes ab und gab ge-

nügsam Argernis — aber Papst und Gelfilligkeit schweigend und Karl wurde heilig gesprochen, der, der mit dem Schwerte viele tausende ums Leben gebracht hatte, die sich widerten, das Christentum anzunehmen. Er hatte den Widerstand der tapferen germanischen Longobarden gehrochen und ihnen staatlich ein Ende bereitet, er hatte in wiederholten Kriegen unter den Sachsen die grausigsten Schlächtereien ausgeführt und Tausende und Abertausende dieses deutschen Heldenstammes auf die Schlachtbank geführt, so daß er sich in der Geschichte auch den traurigen Beinamen: der Sachsenhächter erwarb! Der Papst sprach ihn heilig, — denn er hatte durch seine Kriege, die ihn über ganz Europa führten, der Kirche mit dem Schwerte viel Gewinn gebracht ...

Johann Gottlieb Fichte.

Wie anders wirkt dies Zeichen auf uns ein! Gestern erst stellte ein Berliner Blatt aus den Kirchenbüchern fest, daß der hundertste Todestag Fichtes auf den 29. und nicht, wie bisher immer gemeint wurde, auf den 27. Jänner fällt.

Noch hatte er, der „Krus unter den deutschen Idealisten“, Johann Gottlieb Fichte, auf seinem Krankenlager die Nachricht vernommen, daß Blücher den Rhein überschritt, noch einmal war in dem Mann mit der glühenden Seele, der in den Jahren seit der Vernichtung des preussischen Staates bei Jena neben dem Freiherrn von Stein der gemaltigste Werkmeister an dem Wiederaufbau der neuen Freiheit wurde, alle Kraft der Begelsterung und des Dankens lebendig geworden —, dann schloß er die Augen, die einst so kühn in die Herzen der Hörer geblitzt und hier die gleichen Flammen entzündet hatten, die in ihm selbst brannten. Er hat nicht ganz die Tragik des Schicksals jenes Großen erschöpft, der das preussische Volksherr schuf, er hat nicht, wie Gerhard Johann David von Scharnhorst, nur die erste Morgenröte

Ein schweres Geheimnis.

Original-Roman von Hans Wajsen.
(Nachdruck verboten.)

„Das freut mich“, mischte sich nun Helene ein, „zieren darf man sich bei uns nicht. Ich kann auch so etwas absolut nicht leiden.“

Rasch ging es vorwärts. In kaum zehn Minuten waren sie an der Ehrenpforte angelangt, wo der Hausherr ihrer bereits harrete. Schnell stieg man ab, worauf ein Knecht den Wogen vor die Kemiße fuhr.

Sich tief verbeugend ging Aristide dem Freiherrn entgegen, der sofort seine Hand ergriff und kräftig drückte.

„Willkommen, willkommen, in meinem Hause Herr Vicomte, es steht Ihnen in jeder Beziehung zur Verfügung. Mögen die Stunden, welche Sie hier zubringen, für Sie nur glückliche sein!“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen, Herr Baron!“

„Aber jetzt herein! Meine Frau und mein Vater möchten den besten Freund meines Sohnes auch bewillkommen.“

An der Tür warteten bereits die zierliche Gestalt der Freiin und der „alte Herr“, der heute seinen guten Tag zu haben schien, denn sein Antlitz war seltsam freudig bewegt.

Aristide trat vorerst auf die Dame des Hauses zu, um ihr die Hand zu küssen. „Ich hoffe, gnä-

digste Frau, daß Ihnen durch mein Hiersein keine größere Arbeit aufgebürdet wird. Ich würde es mir nie verzeihen können, wenn —“

„Aber nicht doch, Herr Vicomte, wenden Sie sich nur, falls Ihnen etwas fehlt, stets vertrauensvoll an mich.“

Der alte Großvater trat vor. „Auch ich begrüße den Freund meines Enkels.“

„O, Großpapa, er ist auch verwandt mit uns; denkt Euch, seine Großmutter ist eine geborene Polangen aus Runten!“

Helene hatte sich nicht länger halten können und diese Mitteilung eifrig hervorgesprudelt. Sie hätte es gewiß nicht getan, würde sie die Wirkung vorausgesehen haben. Während die Eltern höchst erstaunt ihren Gast ansahen, ging mit dem Großvater eine entsetzliche Veränderung vor sich. Er wurde kreidebleich und mit verzerrten Gesichtszügen stammelte er: „Nun ist es doch da, das Verhängnis, das ich gebannt glaubte. Gnade, mein Gott, Gnade.“

Und ohnmächtig fiel er den wie erstarrt dastehenden Zuschauern dieser Szene in die Arme.

4. Kapitel.

Ein Fest auf dem Lande.

Durch das ganze Haus zog ein angenehmer Duft von gebratenem Wild und Geflügel. Geschäftigt eilte der alte Hopp durch die prächtig geschmückten Räume und kommandierte mit einer gewissen Anmaßung eine Anzahl festlich gekleideter Dienstmädchen und in die Wohlausche Libree ge-

steckte Knechte, über deren ungeschicktes Gebaren er sich nicht genug ärgern konnte.

In dem großen Saal hatte man die Überzüge von den Plüschmöbeln fortgenommen und in Hufeisenform eine Tafel aufgestellt, auf der der Wohlausche Silberschatz eine beachtenswerte Rolle gebildet hat.

Wetngläser aller Art und Größe standen vor jedem Gedeck, während zierlich gefaltete Servietten auf den weißen, mit dem Wohlauschen Wappen geschmückten Porzellantellern lagen. Über den Tisch standen hübsche Sträuße verteilt, desgleichen in gewissem Abstand Rot- und Weißweinflaschen. Der ganze Aufbau der Tafel bedeutete ein kleines Kunst- und Meisterstück und mit etwagem Stolz blickte denn auch Hopp auf sein Werk. Da fiel sein Auge auf ein Messer, das einen kleinen kleinen Roskied aufwies. Sein Gesicht färbte sich in ungeheurer Enttäuschung kreisrot.

„Seh man mal fig ön de Köch', Beron, unn joag der schnusohrige Marie, se soll sich begroabe lasse, wenn se nitc besser de Messers puze kann. Doa klebt joa noch e ganzes Fuder Mist dran. Der franzesische Herr Graf muß ja denke, wir seie hter alla Schwienejels.“

Während Berone schadenfroh ihren Auftrag in der Küche haarklein der Köchin ausrichtete, die belnahe der Schlag traf vor Wut über die „Gemeinhalten des alten Gerippes“, durchschritt Hopp die anderen Stuben, um zu sehen, ob die Ausschmückung,

des neu anbrechenden glorreichen Tages erblickten dürfen: Als Fichte starb, da wußte er es, daß der Sieg endgültig das Werk seines Lebens krönen wird, daß die Blindsbraut, die von Korsika her über den Weltteil gestürmt war, nicht mehr die Frühlingssaat des neuen deutschen Lebens zerfließen wird. Hoch oben stand er, gleich dem gewaltigen Propheten des Testaments, auf dem Berge und schaute hinab in das Gelobte Land, aber sein Fuß hat es nicht mehr betreten, nur die Ahnung des Kommenden erfüllte und befreite sein Herz.

Johann Gottlieb Fichte ist als Freiheitskämpfer gestorben. Wie er vorher sich mit Säbel und Pflanz in die Reihen des Berliner Landsturms stellt, so hat er, der alle seine Höher mit flammenden Worten in den heiligen Krieg getrieben hatte, da er selbst nicht mehr mitkämpfen durfte, die Leiden der Opfer zu mildern gesucht, bis ihn das tödliche Lazarettfieber ergriff und auf das Sterbelager führte. Eine tragische und doch wundervolle Krönung dieses Lebens. Er wurde der große nationale Sittenlehrer, der eiserne Ritter, der gegen den Drachen der Selbstsucht kämpfte, ein Feldprediger, der alle seine Gedanken unter die homerische Losung stellte: „Ein Wahrzeichen nur gilt: das Vaterland zu retten!“

Die Befreiung der Seele, die Erhebung des einzelnen, der Stolz der Persönlichkeit, die doch die letzte und höchste Betätigung in der Aufopferung für die Gesamtheit, für den Staat erkennt, der Mut zur Wahrheit — das alles mußte erst geschaffen und lebendig werden, ehe Fichte der Jugend, die in den Kampf hinausjog, überzeugt das Wort mitgeben konnte: „Nicht Siegen oder Sterben soll unsere Losung sein, sondern Siegen schlecht weg!“ Erst mußte der Staat durch geistige Kräfte entstehen, was er an physischen verloren hatte, erst mußten neben den großen Reformatoren der Heereskraft, Scharnhorst und Gneisenau, neben dem Schöpfer einer neuen Welt, dem Freiherrn vom Stein, der dem Bürgertum das Recht gab, in Freiheit am Schicksal des Staates mitzuschaffen, und dem Bauer das Recht, als freier Mann auf freier Scholle zu stehen, die vielgeschmähten Prediger und Professoren, die Schleiermacher, Niebuhr und Fichte dem Leben das neue Gepräge geben, ehe Blücher und York die Fesseln mit dem Schwerte sprengen konnten.

Es lag in Johann Gottlieb Fichte etwas von dem Wesen des Bergmannssohnes von Esleben, etwas von der Schonungslosigkeit, mit der auch Martin Luther mit den Sünden der Zeit ins Gericht ging, mit der er gegen die Unfreiheit und die geistliche Gebundenheit kämpfte. Deutsch und nur deutsch sind sie gewesen, diese beiden Männer, die aus der Tiefe eines ärmlichen Lebens sich zu Erziehern des deutschen Volkes, zu Lehrmeistern der Pflicht erhoben. Deutsch sind sie in ihrer Furchtlosigkeit und Kühnheit und auch in ihrem niederstürmenden Haß, deutsch in ihrer Feindschaft gegen alles müßige Betrachten des Lebens, deutsch auch darin, daß sie mit festen Füßen auf Gottes Erde standen. Und wie den Sohn des Bergmannes

wird man auch ihn, der aus der Hütte des Leinwebers kam, überall, wo man nach den Helden unseres Volkes fragt, als einen der besten nennen.

Politische Umschau.

Die Grazer Zerrissenheit.

Am 26. Jänner hielt der Bund der Kaufleute in Graz seine Jahresversammlung ab, bei welcher auch die Zustände im Grazer Gemeinderat, die Wahl eines Sozialdemokraten zum zweiten Bürgermeister und überhaupt der ganze bedauerliche Gegensatz zwischen Gewerbetreibenden und Beamtenvertretern zur Sprache kam. Interessant war dabei, daß einer der Redner dem Inspizier-Schölgsmann, dem Herrn Krebs, die Schuld an der derzeitigen politischen Lage des Gewerbestandes in Graz beimaß; es stimmt dies überein mit einem Hinweis unseres Leitartiklers vom letzten Samstag. Der erwähnte Redner, Herr Kollenhals, führte u. a. aus:

„Wir stehen heute als Bankrotteure da. Wenn in der Führung des Gewerbestandes nicht ein radikaler Schritt gemacht wird, wenn da nicht mit dem großen Besen ausgekehrt wird, dann ist unsere Bemühung müßig, dann werden wir keine Erfolge erzielen. Im Jahre 1912 haben wir die deutschbürgerliche Vereinigung gegründet, und sind in allen Wirtschaftskreisen herumgezogen. Aber durch die Passivität einiger Herren, die sich herangebracht haben, sind uns mehrere hundert Stimmen verloren gegangen, und wir konnten keinen Wahlerfolg erzielen. Nach der Niederlage geschah aber nichts mehr. Die Herren, die an der Spitze gestanden sind, Hofmann, Mauerhofer und ich, sind in einer ganz perfiden Weise hinausgeekelt worden. Man hat uns sogar gedroht, daß man uns die Erlaubnisse für die Gemeinde entziehen werde.“

Diesem, welche diesen Terrorismus ausgeübt haben, es war Herr Krebs mit seinem Anhang, haben das ganze Jahr nichts getan. So hat es Herr Krebs heuer dahin gebracht, daß man gar keine Kandidaten aufgestellt hat, nachdem für gewisse Herren im zweiten Wahlkörper vorgesorgt worden war. Unter solchen Führern wird es keinem Menschen gefallen, einen Schritt zu tun. Herr Krebs sollte sich lieber um seine vielen Ehrenstellen kümmern, aber nicht um Gemeindefragen, denn von der Gemeindevirtschaft versteht er nichts! Im entscheidenden Augenblicke fuhr er in die Sommerfrische und ließ nicht einmal seine Adresse zurück. Unter solchen „Führern“ werden wir den dritten Wahlkörper nicht mehr zurückerobert! Und doch ist der dritte Wahlkörper für die Gewerbetreibenden geradezu der Schlüssel in den Gemeinderat. Wir müssen also im dritten Wahlkörper wieder anfangen und fleißig Versammlungen halten. Redner erinnert an die Zeit Feichtingers, wo für die Gewerbetreibenden tatsächlich Erfolge erzielt wurden. Durch dessen Tätigkeit ist es gelungen, 17 Ge-

werbetreibende in den Gemeinderat zu entsenden. Uns hat man damals eine Stelle im Präsidium nicht angeboten, sondern ausgelacht hat man uns. Glauben Sie nicht, daß wir auch heute wieder die Massen begeistern können, wenn einer von uns sich mit Begeisterung an die Spitze stellt? Es muß nur der rechte Mann gefunden werden, aber nicht Leute, die den dritten Wahlkörper im Stiche lassen, weil sie im zweiten sitzen.“

Eigenberichte.

Rötsch, 27. Jänner. (Wahlgeschichte n.) Der windschillerale Gemeindevorsteher von Untertösch, Herr Anton Wernk und dessen Adlatus und Geheimsekretär, der hochslowenisch-radikal-liberale Melaner Lehrer, Herr Radovan Mejovichel, schenken zwei Kreuzköpferl allerersten Güte zu sein. Die Rötscher stehen augenscheinlich im Zeichen der Gemeindevahlen und dies ist doch Ursache genug, daß alles in höchster Aufregung fibriert. Natürlich müssen da doch zuerst die Wählerlisten sein säuberlich hergestellt werden. Der Herr Bürgermeister und sein Generalsekretär hatten da mit Beihilfe von Ober- und Unterbeiräten einen großen Haufen Arbeit zu bewältigen. Nach v. allem Sehen und Schwitzen wurden die Wählerlisten endlich zusammengestoppelt und aufgelegt. Sobald man nur einen kurzen Blick in diese Wählerliste geworfen hat, überkommt einem ein Helldenrespekt vor der sich darin offenbarenden arübnlichen Geisteskenntnis. — Des Schicksals Schmerzenshieb kam! Mit dem 25. Jänner lief die Reklamationsfrist ab, wohlverstanden, einschließl. 25. Jänner. Und an diesem Tage wurde eine umfangreiche Einwendungsschrift Punkt 6 Uhr abends beim Gemeindevorsteher überreicht welche aber als ungültig und unannehmbar erklärt wurde, da sie verspätet einlangte, indem die Reklamationsfrist bereits um 4 Uhr nachmittags abgelaufen sei. — So, da haben wir's! Wollten da einige zwanzig unserer Wähler, die so ganz zufällig nicht in der Wählerliste enthalten waren, hineinbugstieren und jetzt hat uns diese salomonische Urteilsfällung die Türe vor der Nase zugeschlagen — so vermeint die Rötscher „Jurist!“; wir sind allerdings anderer Meinung!

St. Egidii W. B., 28. Jänner. (Maskeball.) Wie bereits berichtet wurde, findet am 31. Jänner in den Räumlichkeiten des Südmarkthofes ein großer Maskenball statt. Die Ausschmückung der Räume wird nichts zu wünschen übrig lassen. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, wird sich ein farbenprächtiges Bild abwickeln. Wir laden nochmals zu diesem Feste herzlichst ein. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt 1 Krone. Musik der verstärkten Egidier Schrammeln.

Pragerhof, 28. Jänner. (Faschingsunterhaltung.) Die Südmark- und Schulvereinsortgruppen veranstalten am 7. Februar in den Bahnhofsgastwirtschaftsräumen zu Pragerhof einen Faschingsabend. Die Musik besorgt eine Marburger Schrammellapelle. Außerdem ist durch einen Glücks-

für welche man den Blumengarten stark geplündert hatte, vor seinen Augen bestand.

Er konnte zusehen sein, und die Gäste sicher auch. Wer aber hatte alles so pfeifen angeordnet? Er, Hopp, der Allerweltsmann. Und vergnügt schmunzelnd trat er vor die Haustüre, wo der riesige Kranz mit dem Transparent „Herzlich willkommen!“, das bei der Ankunft des Vicomte durch den bösen Anfall des alten Herrn gar nicht beachtet worden war, jedenfalls heute neidvolle Bewunderung erzeugen mußte.

Man hatte den peinlichen Vorfall zwar nicht vergessen, er rief aber in den Herzen keine Erregung mehr wach. Der Großvater war bald zu sich gekommen und hatte dann den Gast zu sehen begehrt. Selbstsam schenkte er ihm an. Doch nach und nach waren seine Züge ruhiger geworden, als er Aristide lange in das besorgte Antlitz geschaut.

„Ja, ja, es sind ihre Züge. Sie sind es wirklich. Mein Sohn — gestatten Sie einem alten Manne — daß er Sie so nennt — ich wünsche Gottes reichsten Segen auf Ihr Haupt. Möge Ihnen alles Schreckliche erspart bleiben, das mir mein ganzes Leben verpöschte. Sie sind also der Enkel unserer Ma! Denn ich weiß es jetzt gewiß. Ihre verstorbene Großmutter war eine Verwandte unseres Hauses. Sie ging später nach Frankreich. Nur Ihr Name machte mich irre; sie heiratete doch den Grafen Langrange.“

„Ganz recht, so heißt mein Vater. Ich als weltgeborener Sohn führe den Namen Chateaufeu-

„Hat Ihre Großmutter je von ihrem Großvater erzählt?“

„Nein, ich weiß nur, daß er im Kriege mit Preußen 1807 gefallen ist. Die Leiche ist nie aufgefunden worden. So hat auch mein Vater den selbigen nie gekannt. Großmutter konnte es nie anhören, wenn man von dem unglücklichen Ereignis sprach. Deshalb wurde es nie in ihrer Gegenwart berührt.“

„Ich kann es Ihnen ja sagen: sie hat lange Zeit in diesem Hause gewohnt und meinem Vater trotz ihrer Jugend die verstorbene Hausfrau ersetzt. Wir waren Cousin und Cousine...“ Er atmete schwer. „Wann ist sie denn gestorben?“

„Vor zwölf Jahren. Ich erinnere mich noch genau daran. Sie lag, schon ganz weltentrückt, in den weißen Betten und sprach unaufhörlich: „Ich verzeihe ihm! Ich verzeihe ihm! Wir konnten nicht erfahren, wen sie damit meinte.“

Der alte Herr hatte sich plötzlich aufgerichtet, krampfhaft die Hände Aristides gedrückt und mit leuchtenden Augen ausgerufen:

„Sie hat verziehen, ich danke dir, o mein Gott, ich danke dir!“

Und ganz verklärt war der Greis in die Kissen seines Bettes zurückgesunken und hatte die Hände wie zum Gebete gefaltet.

Am Abend desselben Tages schrieb Aristide an seine Eltern einen genauen Bericht über die bedeutsamen Ereignisse der letzten Stunden.

Er selbst wurde von jetzt ab ganz als Familienmitglied behandelt.

Besonders oft beschäftigte sich mit ihm der alte Freiherr. Schier unerschöpflich war er mit Fragen, welche sich meistens auf die verstorbene Gräfin Langrange bezogen.

Wenn Aristide ihm diese Fragen ausgiebig beantwortete, verfiel er oft in tiefes Sinnen und sagte er unvermittelt:

„Ich erzähle Ihnen später wohl noch mehr. Oh ja, die Zeit wird ja doch bald kommen, ich fühle es.“

Fast liebevoll und doch so traurig sah er ihn babel an.



Die Gäste begannen sich einzustellen. Fuhrwerk an Fuhrwerk fuhr um das vor der Haustür angebrachte Rondell und aus Mänteln und Tüchern schälten sich von Gesundheit strotzende Landwirte mit rotbraun gebrannten Gesichtern, sowie kleine Landmädchen mit unbestimmten Teint und frischgewaschenen Watistkleidern. Lustig schnatternd gingen diese in das Ankleidezimmer, welches sie bald darauf verließen, um nach einem mehr oder weniger gelungenen Knix vor der Hausfrau sich lichernd in den Ecken herumzudrücken. Die Männer dagegen traten nach der meist recht herzlichen Begrüßung an das Büffet, um dort einen danklichen Korn zu verhaften, und sich so zu stärken für die Strapazen des heutigen Abends.

hasen, sowie durch das Erscheinen einer Faschings-
zeitung für die Unterhaltung der Gäste gesorgt. Freunde
und Gönner der Pragerhofer deutschen Sache wer-
den hienit eingeladen, diesen Abend zu besuchen.

Pl. Dreifaltigkeit W.-B., 26. Jänner.
(Hauptversammlung der Feuerwehr.)
Am 18. Jänner hielt die hiesige freiwillige Feuer-
wehr die diesjährige Hauptversammlung ab. Den
Vorsitz führte Herr Ehrenhauptmann Ferdinand
Gollob d. A., der nach einem kurzem Rückblicke auf
das Jahr 1913 das Wort zum Rechenschaftsberichte
dem Kassier Herrn Karl Krbsch erteilte. Aus diesem
Berichte war zu entnehmen, daß der Feuerwehr ein
Vermögen von 3872 K. verblieb. Hierbei wurde be-
sonders der Wohläter, der Marktgemeinde Pl. Dreif-
altigkeit und der Vorschußklasse gedacht. Auch der
Kneipwart Herr Ferdinand Mlineritsch hatte in
seinem Berichte einen Aufschwung im Vermögen zu
verzeichnen. Die Neuwahlen brachten auch heuer
keine Änderung. Mit Dankesworten des Haupt-
mannes Herrn Georg Gollob an die Mannschafft
wurde die Versammlung geschlossen. Das diesjährige
Feuerwehrcränzchen findet am 8. Februar statt.

Pl. Dreifaltigkeit W.-B., 26. Jänner.
(Eine neue Sünde — Erfindung eines
Franziskaners.) Unsere Herren P. P. Fran-
ziskaner sind nicht eines Sinnes über das Kapitel
„Sünde“. Vor kurzem ging ein junger Bursche in
die Kirche, um sich von der Last zu befreien. Schon
atmete er erleichtert auf, denn er hat schon alles
dem Beichtvater anvertraut. Es kam die übliche Be-
lehrung und dann kommt die Bessprechung. Aber
der Beichtvater hatte noch eine Frage und dieselbe
lautete: „Si ti nemskutar?“ („Bist du ein Deutsch-
stümmler?“) Der Bursche antwortete: „Ja, was denn
sonst?“ „Dann gebe ich dir auch keine Absolution“,
gab der Priester zur Antwort. Wohl erhoffte dieser
Herr, nun den Burschen auch in dieser Hinsicht zu
bessern. Aber die erwartete Bitte um die Besspre-
chung blieb aus. Der Bursche stand auf und ging
zum nächsten Beichtstuhl, wo er wieder von vorne
anfang. Und er hatte Glück, denn der zweite Beicht-
vater, obwohl schon in der Ausübung seiner Pflicht
grau geworden, kannte offenbar diese Sünde noch
nicht. Er kam glatt durch. Auch ein Stückchen zur
Hebung des Ansehens der Kirche.

Gonobitz, 27. Jänner. (Erfroren auf-
gefunden.) In der sogenannten Scheibachstraße
wurde heute um 7 Uhr früh die 78jährige Aus-
züglerin Marie Waderleitner, unter dem Namen
Händschuhmachermitt bekannt, tot aufgefunden. Sie
hatte abends vorher im Gasthause Pototschnigg stark
gezechet und dürfte im angehetzten Zustande am
Heimwege gefallen und sodann erfroren sein.

Gonobitz, 26. Jänner. (Verhaftete Wil-
derer.) Wie kürzlich berichtet, wurde aus dem
Zürlich Windischgrätzischen Tiergarten in Pardubitz
bei Gonobitz ein Damhirsch im Werte von 400 K
entwendet. Samstag den 24. Jänner wurden die
Täter ausgeforscht und dem k. k. Bezirksgerichte
Gonobitz eingeliefert. Es sind dies der Wälfzer Si-

Nur wenige wirklich vornehme Erscheinungen
gab es, das Groß wurde gestellt von Räumern,
Besitzern von Gütern mit kulmischem Recht, welche
sich ihres Wertes und ihrer harten Taler bewußt,
trotz'g auf die über ihnen Stehenden und stolz
auf den gewöhnlichen Bauern herabbläkten.

Es waren in der Hauptsache alles Nachbarn
des Mittözer Gutsherrn.

Immer mehr füllten sich die großen Räume
— bald herrschte eine drückende Hitze.

Der Viconte wurde von den Gästen förmlich
mit den Augen verschlungen. Besonders die jungen
Damen warfen ihm bei der Vorstellung schwächende
Blicke zu, während ihm die Herren in hochachtender
Freundschaft die Hand zerquetschten.

Nachdem er alle diese Klippen glücklich um-
schiffte, schritt er lächelnd auf Helene zu, die heute
ein wahres Bild lieblicher Anmut bot.

Sie reichte ihm die Hand.

„Ihnen gebe ich sie gern. Ihre Finger dürften
doch weniger drücken, als die Fäuste dieser Guts-
chlophen.“

„Na, ich bin auch recht handfest. Sie haben
übrigens die hohe Ehre, das Fräulein von Kastel,
die Landratsstochter zu Tisch führen zu dürfen.“

Arkstide machte ein so betrübtes Gesicht, daß
es Helene ungemeln wohlthat, denn in diesem Falle
bedeutete seine Traurigkeit ihr Glück.

„Ich hoffe aber bestimmt, Sie, gnädigste
Baronesse —“

(Fortsetzung folgt.)

mon Sipusch in Koritno, der Säger Franz Sim-
merl, welcher den Hirsch erschossen hatte, und der
Schmied Franz Rangler, letztere zwei aus Dplotitz.
Das Fleisch des Hirsches hatten sie untereinander
geteilt. Viel Freude schenken die drei Feinschmecker
an dem seltenen Braten nicht erlebt zu haben, denn
nach ihrer Aussage war das Fleisch sehr „zsch“.
Nun wird ihnen hinter Schloß und Riegel der ver-
dorbene Magen bei k. k. Blat wieder eingerichtet werden.

Gonobitz, 27. Jänner. (Feuerwehrcr.)
Die Vorbereitungen zu dem am 8. Februar im
Gasthause Sipusch stattfindenden Feuerwehrcr
sind im vollsten Gange und wird diese Unterhaltung
jedenfalls die schönste seit Jahren in Gonobitz ab-
gehalten sein. Es wurden keine Kosten gescheut und
unter den Klängen der mackeren Marburger Süd-
bahnwerkstättenkapelle wird die tanzlustige Besucher-
scharr vollanz auf ihre Rechnung kommen.

Wöllan, 27. Jänner. (Bauernball.) Am
Sonntag den 8. Februar findet im Gasthause Rat
ein vom Männergesangsverein vrranstalteter Bauern-
ball statt. Musik der Militär Stadtkapelle.

Gilli, 27. Jänner. (Durch eine Kreis-
säge zerfleischt.) Vorgestern geriet der Berg-
arbeiter des Bergwerkes Trifal Franz Sorcan bei
der Kreissäge mit der linken Hand zwischen das
Sägeblatt und die Schutzvorrichtung, wobei ihm
die Hand derart zerfleischt wurde, daß der Knochen
blößegelegt wurde und ihm das Fleisch in Fetzen
herunterhing. Sorcan wurde ohnmächtig ins
Werkspital übergeführt.

Tüffer, 27. Jänner. (Von Hunden
schwer verletzt.) Der Bergarbeiter Drozen im
Bergwerke Hrafnalgg stellte sich, entgegen der
Weisung des Aufsehers, zwischen zwei Hunde, schob
einen und zog den andern und geriet mit dem
linken Vorderarme zwischen die Hunde, so daß ihm
der Arm gänzlich zerquetscht und der Armbknochen
zertrümmert wurde. Schwerverletzt wurde Drozen
ins Werkspital übergeführt.

Unter-Pulsgau, 27. Jänner. (Leichen-
begängnis.) Gestern Nachmittag fand unter
sehr zahlreicher Beteiligung das Leichenbegängnis
des am 24. Jänner verstorbenen Herrn Josef
Murschek, Gastwirt und Realitätenbesitzer, Mit-
glied der hiesigen Feilw. Feuerwehr, statt. Die
zahlreiche Beteiligung zeigte, wie allseits beliebt der
Dahlgesehiedene war. Ein langer Zug, welchen
Unter-Pulsgau noch nicht aufzuweisen hatte, folgte
dem Sarge und gab ihm das letzte Geleite. Allen
teilnehmenden Freunden und Bekannten sei für die
letzte erwiesene Ehre herzlich gedankt, insbesondere
den Abordnungen der Feilw. Feuerwehr aus Rötisch,
Frauhelm, Zwentendorf, Kranichsfeld, Wndisch-
Felsitz, Ober-Felsitz, Bölschach-Hölldorf. Der
Dahlgesehiedene, welcher seit zwei Jahren hier als
Gastwirt und Realitätenbesitzer ansässig war, hatte
sich durch seinen edlen Charakter die allgemeine
Velebtheit erworben. Ehre seinem Andenken!

Unter-Pulsgau, 26. Jänner. (Kein
Feuerwehrcr.) Der für den 2. Feber in
den Gasthofräumen Murschek anberaumte Feuerwehrcr
findet wegen des Ablebens des Gastwirtes
Josef Murschek nicht statt.

Pettauer Nachrichten.

Zum Bürgermeister von Mann bei
Pettau wurde Haus- und Realitätenbesitzer Herr
Moz Strassill gewählt.

Evangelischer Gottesdienst findet am
Sonntag den 1. Februar statt. Beginn um zehn
Uhr vormittags.

Bürgerrechtsverleihung. Dem Hausbe-
sitzer und Schlossermeister Gemeinderat Ed. Ra-
stetger wurde vom Gemeinderate das Pettauer
Bürgerrecht verliehen.

Museumsverein in Pettau. Bei der am
25. Jänner im Hotel Osterberger abgehaltenen
Jahresversammlung begrüßte Obmann Herr Doktor
Brauner die zahlreich erschienenen Mitglieder des
Vereines, darunter Herrn Bürgermeister Ornlg, wor-
auf der Säckelwart Herr Professor Capelart den
umfassenden Kassabericht erstattete. Die Einnahmen
im abgelaufenen Vereinsjahre betragen K. 5008 05,
die Ausgaben K. 4667 66 und erreichten dieselben
somit im abgelaufenen Jahre den höchsten Stand
seit dem Bestehen des Vereines. Schriftführer Herr
Konseruator Strabar erstattete den Tätigkeitsbericht
und erwähnte, daß das abgelaufene 20. Vereinsjahr
dank der zielbewußten Tätigkeit des Vereines wohl

elnzig besteht und die Entdeckungen der römischen
Draubrücke, sowie des Mithräums am Oberrann für
immer Marksteine in der Geschichte des Vereines
sein werden. In den Monaten Jänner und Februar
wurde die Zuschüttung der großen Ausgrabung vom
Jahre 1912 am Gemelndegrunde vor der Franz
Josefslaserne vorgenommen. Im März unternahm
Herr Hauptmann Frank die schwierigen Hebungen
der Reste der römischen Draubrücke gegenüber der
obengenannten Kaserne und fand die bekannte Kaiser-
inschrift, deren Inhalt uns den Beweis des Be-
stehens der Brücke an dieser Stelle erbrachte. Dem
Herrn Hotelier Osterberger verdanken wir die Nach-
richt, daß sich im Weinberge des Herrn Wilmber in
Frstovec eine Bauurkunde aus dem Jahre 1815
befindet, welche die Lage jener Fundstelle genau be-
schreibt und erwähnt, daß die nun zum Teile er-
hobenen Steine bereits im Jahre 1798 in der Drau
sichtbar waren. Im April wurde die Grabung am
Oberranner Gräberfelde in den Leskofjeggädern
wieder aufgenommen und wurden hiebei etwa 80
Skelettgräber der spätrömischen Periode mit äußerst
wertvollen Beigaben gefunden. Ende Mai wurde
im nördlichen Teile dieses Ackers, unfern dem Brunn-
wasser, das Mithräum entdeckt und wurde die Auf-
deckung des Heiligtumes unter Aufsicht des k. k.
österreichischen archäologischen Institutes durch Dr.
Abramc und den Berichterstatter vorgenommen.
Eine große Ausgrabung unternahm Herr Josef
Graf von Herberstein auf dem Panoramaberge unter
Aufsicht des Herrn stud. phil. Saria im September
und Oktober. Ergraben wurde eine römische Bäder-
anlage und ein großer Borchhof, welcher von mäch-
tigen Säulen umgeben war und vermutlich zu einer
Villenanlage gehörte. Der von Dr. Abramc ver-
faßte Führer durch Petovlo wird im Laufe des
Sommers durch das k. k. österreichische archäologische
Institut herausgegeben werden. Herr Dr. Brauner
dankte dem Berichterstatter im Namen des Vereines
für seine von so großem Erfolge gekrönte Tätigkeit
und teilte mit, daß der Verein den Bau des Schutz-
hauses über das Mithräum im Frühjahr beginnen
wird. Der Redner dankte schließlich allen Faktoren,
welche den Verein unterstützten.

Schaubühne.

Traumulus. Tragische Komödie in vier
Akten und einem Zwischenpiel von Arno Holz und
Oskar Jeschke. In dem Vorbericht der Aufführung
des „Traumulus“ wurde dieses Stück schon ein-
gehend als die Tragödie der Idealisten und Opti-
misten beleuchtet und es bleibt uns heute nur übrig,
die Aufführung selbst zu besprechen. Herr Kaiser
als Benefiziant und Träger der Titelrolle führte
auch zugleich die Regie und zeigte in einer tadel-
losen Inszenierung sein volles Verständnis für die
äußeren Bedürfnisse der Tragikomödie. Als Trau-
mulus selbst stellte er eine in jedem Zuge lebens-
wahre Idealistenfigur auf die Bühne, die in ihrer
edlen Empörung gegenüber allem, was ihr schlecht
und niedrig erscheint, in ihrer milden Güte und
schließlich in ihrer Verzweiflung mächtig auf die
Zuhörer wirkte. Besonders im letzten Akte erreichte
Herr Kaisers Darstellung eine Höhe, die nicht leicht
übertroffen werden kann. Ihm zur Seite stand mit
einer prachtvollen Fassung Herr Sobel als Landrat,
etwas schnobdeltig, aber pflichtbewußt und wenn's
den Ernst gilt, unbedingt verläßlich und der Sache
dienend. Besser aufgefaßt und dargestellt kann diese
Rolle wohl nicht werden. Fr. Rank wußte der mo-
ralisch wurmfressigen Gattin des Traumulus sehr
natürliche Züge zu geben und Fr. Börency war
in ihrer kurzen Rolle als Lybta Uak eine sehr ge-
schickte Jugendheuchlerin. Den verbummelten Stu-
denten Feiz gab Herr Leng, der sich zusehends
künstlerisch entwickelt, und Herr Grünwald fand für
den unglücklichen Schüler v. Jedlitz besonders in
der Abschiedsszene ein ergreifendes Spiel. Gute
Epihodenfiguren waren Herr Willberger als Pedell,
Herr Weiß als Cassius und Herr Waller als
Bäckermeister Schladebach. In.

Die Branntweinsteuernovelle.

Zur Durchführung der durch die Branntwein-
steuernovelle vom 23. Jänner angeordneten Nach-
steuer hat das Finanzministerium soeben mit einer
Verordnung Bestimmungen erlassen, denen wir nach-
stehende wichtige Punkte entnehmen:

Wer am 1. Februar 1914 einen nachsteuer-
pflichtigen Branntweinvorrat besitzt, ist verpflichtet,
Menge, Gattung und Alkoholgehalt des gesamten

Vorrates sowie den Ort und die Räume der Aufbewahrung spätestens am 3. Februar 1914 schriftlich in zweifacher Ausfertigung bei der zuständigen Finanzwachabteilung anzumelden. (Druckorten bei jeder Finanzwachabteilung, Steuerämtern und dem Hauptzollamt Marburg unentgeltlich.)

Wenn der anzumeldende Vorrat im einzelnen Falle ohne Rücksicht auf den Alkoholgehalt die Menge von 5 Hektoliter nicht übersteigt, kann in der Anmeldung die Angabe des Alkoholgehaltes und der Hektolitergrade unterlassen werden.

Bei gebrannten geistigen Flüssigkeiten in handelsüblich verschlossenen Flaschen, ferner bei Likören, das sind gebrannte geistige Flüssigkeiten, welche mindestens 10 Kilo Zucker pro Hektoliter enthalten und bei verfühltem Brannntwein, das ist solcher, der mehr als 1 Kilo, aber weniger als 10 Kilo Zucker pro Hektoliter enthält, endlich bei allen nachsteuerpflichtigen Essenzen, Parfümeriewaren, kosmetischen Artikeln, Medikamenten und pharmazeutischen Produkten kann ohne Rücksicht auf die Menge des anmeldungspflichtigen Vorrates die Anmeldung des Alkoholgehaltes unterbleiben.

Sollten sich anmeldungspflichtige gebrannte geistige Flüssigkeiten während der ersten drei Tage des Monats Februar 1914 auf dem Transporte befinden, ohne daß dieselben bereits angemeldet und von denselben die Nachsteuer entrichtet worden wäre, so obliegt die Anmeldung, beziehungsweise die Entrichtung der Nachsteuer dem Warenempfänger, welcher die Anmeldung längstens 48 Stunden nach erfolgter Ankunft der Sendung zu erstatten hat.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung eines am 1. Februar 1914 vorhandenen Vorrates an gebrannten geistigen Flüssigkeiten, ferner die Anmeldung einer um mehr als 10 Prozent geringeren Alkoholmenge als der amtlich erhobenen, wird mit dem Ver- bis Achtsachen der verkürzten oder der Verkürzung ausgesetzten Nachsteuer bestraft.

Unrichtigkeiten, die sich nicht auf die Alkoholmenge beziehen, werden mit einer Ordnungsstrafe von 4 bis 200 Kronen geahndet.

Die Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Unternehmungen, sowie die l. l. Postanstalt sind verpflichtet, jede solche Sendung, welche sie vor dem 1. Februar 1914 zum Transporte an einen Empfänger im Geltungsgebiete des Gesetzes übernommen, aber bis zu diesem Tage nicht abgeliefert haben, sofort nach Einlangen in der Abgabestation der zuständigen Finanzwachabteilung anzuzugehen.

Marburger Nachrichten.

Trauung. Am 4. Februar findet in Bischofsdorf die Trauung des Herrn Rudolf Eichholz, Kaufmannes in M. a. D., mit Fräulein Rosa Tschepel aus Bischofsdorf statt.

Todesfall. Heute starb die Hausbesitzerin Frau Anna Hartnagl im 80. Lebensjahre. Sie wird Samstag um halb 4 Uhr im Trauerhause, Blumengasse 34, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhof bestattet.

Alpines Kränzchen. Vom Kasinoverein wird mitgeteilt: Vielfachem Wunsche entsprechend, wird am Faschingmontag ein Alpines Kränzchen gegeben werden; die Mitglieder erhalten in nächster Zeit nähere Mitteilungen. Am nächsten Familienabend, 7. Februar, findet eine mit Gewinnten reich ausgestattete Tombola statt.

Die Dienstpragmatik, welche die Verhältnisse der österreichischen Beamenschaft bessert und regelt, ist endlich Gesetz geworden. Sie hat das Los der Staatsbeamten und Staatsdiener erheblich gebessert und damit Verhältnisse geschaffen, worauf zahlreiche Beamte mit ihren Familien schon seit Jahren mit Sehnsucht gewartet haben. Oberlandesgerichtsrat Dr. Ehmer in Graz hat nun in der Moser'schen Gesetzsammlung unter dem Titel: Die Dienstpragmatik, Gesetz betreffend das Dienstverhältnis der Staatsbeamten und der Staatsdiener, ein aufklärendes Werk herausgegeben. Dieses enthält die Gesetzestexte und eingehend bearbeitete allgemein verständliche Erläuterungen dazu. Hervorzuheben sind besonders die Bestimmungen über die Anstellung und Qualifikation des Beamten, sein Verhältnis zum Militärdienst und im Falle der Berechtigung, ferner über Urlaub, Bezüge, Beförderung, Nebengebühren, sowie die Bestimmungen über den zeitlichen und dauernden Ruhestand. Tabellarisch bearbeitete Übersichten über die Vorbildungserfordernisse und Fachprüfungen in den

wichtigsten Dienstzweigen, über Gehaltsstufen, Bezüge und Aktivitätszulagen. Ehmers Dienstpragmatik ist zum Preise von K. 1.60, postfrei K. 1.70, durch jede Buchhandlung oder vom Verlage von U. Moser's Buchhandlung (S. Meyerhoff) in Graz zu beziehen.

Marrenabend des Männergesangvereines. Immer näher kommt er, er, der von jung und alt so sehnsüchtig erwartete Marrenabend, der am 1. Februar in sämtlichen böhmischen Räumen stattfindet. Sind diese Marrenabende schon seit vielen Jahren als die beliebteste und besuchteste Faschingsunterhaltung im ganzen steirischen Unterlande bekannt und geschätzt, so wird sich der veranstaltende Verein, nach den umfassenden Vorbereitungen zu schließen, diesmal selbst übertreffen. Sämtliche Unterausschüsse, die zur Bewältigung der reichlichen Vorkarbeiten eingesetzt wurden, haben eine so rührige Tätigkeit entfaltet, daß heute schon ein glänzender Erfolg des Festes in Aussicht gestellt werden kann und der Marburger Männergesangverein seinem altbewährten Rufe ein neues Ruhmesblatt einfügen wird. Selbst über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus ist die mächtige Kunde vom Marrenabend gedrungen, wie aus zahlreichen Anfragen, die an den Verein gerichtet wurden, zu ersehen ist. Drum auf und noch einmal auf zum Marrenabend!

Klub der Reserveoffiziere in Marburg. Freitag den 30. Jänner im Klublokal Hofalon Hotel Mohr Vortrag über Abtatsik durch Oberleutnant d. R. Hubner. Damen und Gäste herzlichst geladen.

Die Hauptversammlung des deutsch. Turnvereines Jahu, die am 23. Jänner im Vereinsheime stattfand, wurde durch den Sprecher Sekera eröffnet. Den Berichten der einzelnen Wartschaften ist zu entnehmen, daß der Verein in unentwegter Treue, trotz der Schwierigkeiten, die ihm widerfahren sind, an seinem Vetspruche „Durch Reinheit zur Einheit“ festgehalten hat und daß er es nie ermangeln ließ, wenn an ihn die Anforderung gestellt wurde, deutschvölkische Veranstaltungen entweder durch turnerische Vorführungen oder zu mindestens durch zahlreichen Besuch zu unterstützen. Erwähnt seien nur: Wintersportfest in Märzschlag, Gepäcksmarsch von Marburg nach Leibnitz, der mit vollkommenen militärischer Ausrüstung durchgeführt wurde, Bismarckfeier, Gausfahrt nach Leoben, die Sommer Sonnenwende am Bachern, die Sommerfeste auf der Theßen und in Pragerhof, Fahrt zum Bundesturnfeste in Eger, an der sich 21 Turner und eine Turnern beteiligten, Gepäcksmarsch nach Mahrenberg mit einem Kampf um den Stab, Körnerfeier, Julfeier und Kinder-Sonnenwende am Bachern und die Jahresabschlussfeier. Auswärts wurden von den Turnern 8 Siege und eine Anerkennung errungen, gewiß ein schönes Zeugnis für die Turnern. Im Berichtsjahre wurden an 744 Turnabenden 9554 Besuche gegen 7612 im Vorjahre erzielt, das ist ein Mehr von 1942 Besuchen. Die meisten Turnbesuche erreichten die Turnbrüder Gratt mit 244, Reschmann 241, Leber 208, Polatschel 202, Ing. Tschira 188, Stanz 170, Dabieu 165, ferner die Turnschwesterin Jantonschitz 151, Scholler 134, Speglitz 132, Dornheim 118, Göbl Hedwig 110, Göbl Paula 102, ferner der Jügling Macheinz 160, die Schüler Nusger Sepp 106, Peter Erich 96, Peter Karl 95 und die SchülerInnen Mascher 91 und Weber mit 70 Turnbesuchen; im Durchschnitt kommen 76 Turnbesuche auf ein Mitglied. Turngänge wurden 38 ganz- und mehrtägige und 24 halbtägige unternommen. Knetpen und Vorträge wurden 14 abgehalten und waren diese sehr gut besucht. Die geldliche Lage war auch heuer keine günstige, das gute Auskommen ist nur auf die Tätigkeit unserer Säckelwarte zurückzuführen. Die Neuwahl des Turnrates hatte folgendes Ergebnis: Sprecher Sekera und Gratt, da Turnbruder Seemann die Stelle nicht mehr annahm, Turnwarte Dabieu und Reschmann, Säckelwarte Dornheim und Wraschko, Dietwarte Gruber und Spittau, Säckelwarte Leber und Wegeßer, Zeugwarte Polatschel und Stanz, Beträte Ing. Pöhl, Vales, Binderhofer und Rottenbacher. Der Beitrag der Mitglieder wurde von K. 1.20 auf K. 1.30 erhöht. Der Mitgliedsbeitrag der unterstützenden Mitglieder wurde mit K. 2 für ein Jahr belassen; Schüler und SchülerInnen haben den Monatsbeitrag von K. 0.50, damit es auch den Minderbemittelten möglich ist, das Turnen zu pflegen. Unter Aufsagen wurden verschiedene Anfragen und Anträge gestellt, wovon zu erwähnen

sind: Ein Begrüßungsschreiben an Georg Schönerer, und ein Dankschreiben an Herrn Tischlermeister Josef Kollartitsch, der dem Vereine verschiedene Arbeiten unentgeltlich ausführte. An dieser Stelle sei auch der Marburger Zeitung gedankt, die die Spalten unseren Berichten bereitwillig zur Verfügung stellte. Ferner wurde angeregt, heuer anlässlich des 15jährigen Bestandes ein Schauturnen abzuhalten und eine Sammlung zu veranstalten. Mit dem Liebe „Wenn alle untreu werden“ wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Der Landeslehrer hat u. a. ernannt: die prov. Lehrerin an der Volksschule in Laporje Emilie Treo zur def. Lehrerin daselbst, den definitiven Lehrer in Weiz (derzeit in Pontgl) Albert Starl zum def. Lehrer und Schulleiter an der Volksschule in Pontgl. In den zeitlichen Ruhestand wurde versetzt die def. Lehrerin in Mozau Rosa M. Klavac. In den dauernden Ruhestand wurde versetzt der def. Lehrer und Schulleiter in St. Primon a. B. Martin Judac.

Von der Gastgewerbegeoffenschaft. Der Stadtrat hat den Bericht über die am 20. Jänner abgehaltene Jahresversammlung, sowie die Schlussrechnung über die Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres zur Kenntnis genommen und der Vorsteher gleichzeitig für die sorgfältige Amtsführung die Anerkennung ausgesprochen.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Nur heute und morgen ist noch Gelegenheit geboten, sich die wirklich gute Bilderreihe beschäftigen zu können. Das dreitägige Schauspiel „Der bürgerliche Tod“ ist sehr spannend und sehr inszeniert. Das aktuelle Wochenjournal bringt uns die letzten Ereignisse aus aller Welt. Herrlich schön sind die Naturaufnahmen von Hallstatt und dem See gleichen Namens. Interessant sind die Übungen der leichten Reiter von Bucca. Für die Bachmuskeln sorgen die komischen Schlager Das renovierte Restaurant, Die Gefahren der Neuerungen und Max und ich. — Samstag den 31. Jänner vollständig neues, hochinteressantes Großstadtprogramm. Vom 7. bis 13. Februar gelangt auf vielseitiges Verlangen „Die Herrin des Nils“ zur Vorführung.

Von der Freiw. Feuerwehr und deren Rettungsabteilung. Nachdem sich die Fälle, daß auswärtige Feuerwehren aus verschiedenen Anlässen nach Marburg kommen und Unterstützungen (Spenden) von Haus zu Haus einsammeln, mehren, wird dem Publikum, um Mißbeuhen vorzubeugen, zur gefälligen Kenntnis gebracht, daß die Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg ausschließlich nur einmal im Jahre die Beiträge von den unterstützenden Mitgliedern einzuhoben sich gestattet.

Tanzschule des Turnvereines „Körner“ in Baumdorf. Der nächste Übungsabend findet nicht am 1., sondern am 2. Februar statt. Auch beginnen die Übungsabende nicht um 8, sondern um 7 Uhr abends.

Marburger Kammerklub. Der heutige Klubabend unterbleibt, da die Sektion des „Bund Österreichischer Gastgewerbe-Angestellter“ ihre Ballstimmung im Café Rathaus abhält. Jeder Kollege ist dazu herzlichst eingeladen.

Letzter Komikerabend. Der beliebte weibliche Komiker Louise Roth im Vereine mit dem populären Wiener Typen-Darsteller Karl Uhl, die hier seit Sonntag mit großem Erfolg gastierten, geben heute abend im Café Theresienhof (Vollkaffee) eine Abschiedsvorstellung. Bei der Beliebtheit dieser beiden Wienerkinder dürfte es an einem guten Besuch nicht fehlen.

Spende. Die Herren Gymnasialabiturienten spendeten den Betrag von 115.4 K. als Retnertrags ihres Walzerabendes mit der Widmung für deutsche Stadterne. Für diese namhafte und nachahmenswerte Spende wird ihnen hienit vom Armenrate Marburg der wärmste Dank ausgesprochen.

Theaternachricht. Auf allgemeines Verlangen findet heute Donnerstag den 29. Jänner (Nr. 87, Serie gelb) die Wiederholung der lustigen Operette „Ein Herbstmandver“ statt. — Samstag den 31. Jänner (Nr. 88, Serie orange) gelangt Sidneys reizende, melodienreiche Operette „Selsa“ als Ehrenabend der ersten Sängerin Fräulein Amalie Langer zur Aufführung. Fräulein Langer erzielte speziell in der Rolle der Mimosa einen überaus schmelzhaften Erfolg. Ihre treffliche Leistung wurde vom Publikum wie auch von der Presse rückhaltlos an-

erkannt. — Sonntag den 1. Februar (Nr. 89, Serie gelb) wird die lustige, unverwundliche Poffe „Ein Böhm in Amerika“ mit Herrn Artur Hey in der Rolle des Wenzel Pawlczel aufgeführt. — Die gestrige Aufführung von Rebhals „Polenblut“ fand wieder vor total ausverkauftem Hause statt und spendete das Publikum dem reizenden Werke und allen Darstellern der Hauptrollen rauschenden Beifall. Viele Gesangsnummern mußten wiederholt werden; einen Separaterfolg hatte der grandiose Chorsatz „Gebet nach der Ernte“ im dritten Akte, den Kapellmeister Adolf Siege, wie das ganze Werk überhaupt, meisterhaft zur Aufführung brachte. Einzelleistungen, Ausstattung, Massenaufgebote fanden wieder ungeteilte Anerkennung. Für die nächste Aufführung von „Polenblut“ herrscht bereits lebhaftes Interesse.

Ein alter Schleswig-Holstein-Krieger. Aus St. Martin am Bacher, Post Windisch-Felstritz, wurde uns geschrieben: Hier lebt Stephan Golob, der an dem Schleswig-Holsteinischen Kriege teilgenommen hatte. Er befindet sich in mißlichen Verhältnissen, die ihm nicht erlauben, an den Schleswig-Holsteinischen Festlichkeiten teilnehmen zu können. Es wird an die Großmutter der vermögenden Kreise appelliert, ihm dies ermöglichen zu wollen.

Viederabend zur Laute. Baronin Elsa von Wolzogen's Wiederabend zur Laute findet bestimmt am 6. Februar im großen Kasinoaal statt. Es ist eine eigentümliche Geschichte um die Wolzogenabende mit und ohne Laute, welche allorts auftauchen. Innige Vertrautheit mit all den kleinen Kobolden des derbsten Scherzes bis zum sinnigsten Humor und ein starker, biederer Kern sind vor allem erforderlich. Wo die fehlen, nützt die schönste Stimme nichts. Bei Laura von Wolzogen ist alles in höchstem Maße vorhanden, sogar eine schöne, wohlgebildete Stimme, welche bei ersten Liedern einen echten Charme ausstrahlt. Ihre Vielseitigkeit im Erfassen der Stimmungen ist erstaunlich. Vom laudigsten Holzknachtsston bis zum nahesten Stammeln des armen Mägdeleins stehen ihr alle Töne zur Verfügung. Sie zieht immer die äußerste Konsequenz, unterstützt durch den feinsten Kunstverstand, blicksauer in der gefanglichen Garnitur, sehr deklamatorisch und interessant sich begleitend. Man lacht den ganzen Abend, aber man lacht unter Tränen, der beste Beweis für den rechten Humor, der weit über dem Alltagswitz steht. Karten sind in der Musikalienhandlung des Herrn Josef Höfer Schulgasse 2 zu haben.

Die Handelsangestellten und Privatbeamten, welche dem Verbands 1913 angehören, halten am Samstag den 31. Jänner abends 8 Uhr im Schwarzen Adler, 1. Stock, die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe ab, bei welcher auch Gäste herzlich willkommen sind. Wegen der Wichtigkeit der Versammlung und Erörterung der Frage der Sonntagsruhe ist es Pflicht jedes Mitgliedes, zu erscheinen.

Sonderbares Gasthausabenteuer. Als in der Nacht auf heute, vor 12 Uhr, der bei der Firma Bugel und Hofmann bedienstete Buchhalter Ludwig Stuchez in das Gasthaus Wppler trat, wurde er im selben Augenblicke, als er die Türe öffnete, von einem Unbekannten mit einer Waffe überfallen; Stuchez erhielt eine Plebe- und eine Stichwunde an der Stirne und am linken Auge. Die freiwillige Rettungsabteilung leistete dem Überfallenen die erste Hilfe.

Der Selbstmord eines Lehrlings. Der 16 Jahre alte Mechanikerlehrling Michael Gruber aus Marburg, welcher in einer Automobilfabrik in Wien in der Lehre stand, ging durch und kam nach Marburg. Seine Angehörigen veranlaßten die Rückkehr des Gruber in seine Lehre nach Wien. Als heute früh ein Wachmann die Wohnung des Gruber in der Rärntnerstraße 90 betrat, feuerte letzterer aus einer scharfgeladenen Flobertpistole einen Schuß gegen den Kopf ab. Gruber wurde in schwerverletztem Zustande mittelst Rettungswagen in das allgemeine Krankenhaus überführt, wo er noch im Laufe des Vormittags starb.

Tödlicher Unglücksfall beim Elektrizitätswerk in Faal. Vorgestern nachmittags gegen halb 3 Uhr wurde der 35 jährige Feuerschler Simon Marktsch aus Walz, Bezirk Marburg, welcher beim Elektrizitätswerk in Faal bei der Daggelöffelmaschine als Hilfsarbeiter beschäftigt war, von einem aus einer Anhöhe von ungefähr 7 Metern herabstürzenden Felsblock derart getroffen, daß er wenige Minuten darauf den er-

littenen Verletzungen erlag. Der Verunglückte lief trotz Verbotes gerade im selben Momente, als sich der Felsblock löste, auf die gefährdete Seite der Daggelmaschine, die belläufig vier Meter vom Abhang stand, wobei er von den herabstürzenden Felsmassen getroffen wurde. Der Leichnam wurde behufs gerichtlicher Obduktion in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Zellnitz gebracht. Fremdes Verschulden scheint ausgeschlossen zu sein.

Zwischen die Puffer geraten. Der in der Tegetthofstraße wohnhafte 60jährige Bremser der Südbahn Johann Danko geriet am 25. Jänner am Rärntnerbahnhof infolge Ausrutschens mit der rechten Hand zwischen die Puffer, wobei er einen Bruch des Armes erlitt. Der Verunglückte mußte die Spitalspflege aufsuchen.

Unglücksfall in den Südbahnwerkstätten. Dem in den Südbahnwerkstätten beschäftigten Feuerrohrarbeiter Anton Haury fiel bei der Arbeit eine Eisenplatte im Gewichte von 400 Kilogramm auf den linken Fuß. Der Verunglückte erlitt hiedurch außer Kontusionen am Fuße auch Brüche der Zehen und mußte im schwerverletzten Zustande in das allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Verfrühte Gäste. Vor einigen Tagen, zur Zeit der strengsten Kälte, brachte uns ein Offizier zwei lebende Maikäfer, die er am Schnee nächst der Reichsbrücke gefunden hatte. Offenbar hatten die Tierchen den Frühling etwas zu früh „gewittert“ und waren daher allzu voreilig bemüht, aus dem dunklen Schoß der Erde in das Licht der Winter Sonne zu gelangen.

Lichtbilderabend des Bergvereines. Nächsten Samstag abends, Beginn 8 Uhr, veranstaltet der Deutsche Bergverein „Marburger Hütte“ im unteren Kasinoaal einen Lichtbildervortrag über Vorarlberg, Land und Leute. Der Vortrag wird von Herrn Prof. Tschohl gehalten werden. Der Eintritt ist frei; alle Freunde des Bergvereines und alle, welche sich für diesen dankenswerten Lichtbildervortrag interessieren, sind hienit dazu eingeladen.

Theater- und Kasinoverein.

Die finanzielle Lage des Theaters.

Die Erwerbung einer Kinokonzeffion.

Am 26. Jänner fand die Jahreshauptversammlung des Theater- und Kasinovereines statt, welche vom Kasinovorstande Herrn Doktor Oskar Drosel geleitet wurde. Dieser erstattete den Bericht über das vergangene Vereinsjahr, betonte, daß der Verwaltungsausschuß seine Fürsorge in gleicher Weise der Leitung des Theaters, zur Erhaltung und Verbesserung der Kasino- und Theaterräume, sowie der Unterhaltung der Mitglieder zugewendet habe. Infolge Berufung des früheren Theaterdirektors Dr. Schlimmann-Brandt nach Troppau wurde das Theater ausgeführt und fiel die Wahl unter den zahlreichen Offerenten auf den heutigen Direktor Siege. Der Vorstand betonte, daß genannter Direktor die an ihn gestellten Erwerbungen vollaus gerechtfertigt habe, da er allen gerechten Forderungen vollinhaltlich entspreche. Velder sei jedoch der Besuch des Theaters kein entsprechend guter, so daß Direktor Siege an den Kasinoverein um Subventionserhöhung herangetreten sei. Wenn auch der Verwaltungsausschuß die Berechtigung dieses Ansuchens anerkenne, sei er trotzdem nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln Zuschüsse zu leisten, und ebenso sei es auch schwierig, bei der Stadtgemeinde eine weitere Subventionserhöhung zu erwirken. Da die Erfordernisse für das Theater stetig steigen, wird es notwendig sein, neue Einnahmequellen zu suchen, und hofft Redner durch Erwerbung der bereits lange angesuchten Kinomographenkonzeffion Einnahmen zu schaffen. Der Vorstand hat diesfalls sowohl bei Seiner Excellenz dem Statthalter, als auch bei der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft interveniert und spricht die ganz bestimmte Erwartung aus, daß schon in nächster Zeit endlich die bezügliche Bewilligung herablangt werde. Der Vorstand berichtete ferner, daß im Theater die Garderobekammern neu hergerichtet wurden, eine Reihe von Dekorationsstücken ergänzt, ebenso das Möbelleinventar vielfach instand gesetzt werden mußte und auch bei der Beheizung verschiedene Vorkehrungen getroffen wurden. Im Restaurationslokale des Kasinos wurde ein neuer Fußboden gelegt, der bedeutende Kosten verursachte. Die Galerie des Kasinos wurde in besseren Zustand versetzt und gebührt dafür Herrn Direktor Kern besonderer Dank. Der Vorstand besprach dann die

einzelnen Unterhaltungen des Kasinos, die im allgemeinen guten Besuch aufwiesen. Besonders betonte er den Familienabend mit dem Vortrage des Rudi Tüll und Mätlberger, den Familienabend am 3. März, an welchem lebende Bilder vorgeführt wurden, das Militärkonzert und bei übrigen Veranstaltungen. Auch der Tennisplatz des Kasinos war gut besucht und ist derselbe bereits aktiv. Redner gedachte der 40 jährigen Angehörigkeit des Dr. Urbaczek sen. als Mitglied des Verwaltungsausschusses, rühmte dessen Verdienste und teilte mit, daß diesem eine Ehrenurkunde aus diesem Anlasse übergeben wurde. Redner dankte zum Schlusse insbesondere dem Säckelwart Herrn Bernhardt und dessen Stellvertreter, Herrn Max Hausmanger, dem Theaterintendanten Herrn Doktor Franz und den Beiräten, Herren Odonom Franz Neger und Bücherwart Heinz. Der Bericht wurde einstimmig mit Beifall genehmigt. Ebenso wurde auch dem Kassier Herrn Gustav Bernhardt über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Christof Futter die Entlastung und der Dank ausgesprochen.

Eine Neuwahl in den Verwaltungsausschuß erfolgte nicht, da dieser auf drei Jahre gewählt ist; es wurden lediglich an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder des Kasino-Verwaltungsausschusses, und zwar die Herren Straßhausverwalter Heinrich Bazzalla, Direktor Robert Bittner, Leutnant Thmel, Hauptmann Jobst, Karl Luzansky, Hauptmann Placher und Albert Dgrisege gewählt. Nachdem noch eine Reihe von inneren Vereinsangelegenheiten besprochen worden waren, dankte der Vorstandstellvertreter, Herr Dr. Fritz Scherbau, Herrn Dr. Oskar Drosel für seine Mithilfe und hob unter großem Beifall dessen hohe Verdienste um den Kasinoverein hervor.

Täglich vor dem Schlafengehen ein Glas des natürlichen Hunyadi Janos Bitterwasser genommen, bringt jedermann nach ungeführter Nachtruhe am Morgen zwanglose und prompte Entleerung und mit ihr jenes Gefühl von Wohlfinden an Körper und Geist, die für förderliche Tagesarbeit die wichtigste Voraussetzung sind. Darum hat ein bekannter deutscher Arzt und Universitätslehrer den Satz des berühmten vorchristlichen Malers Apelles variierend, das Wort geprägt: „Nulla dies sine Hunyadi Janos“, „Kein Tag ohne Hunyadi Janos“.

Seine grimmigste Laune zeigt er zumeist

im Jänner, der Winter nämlich. Dann muß man besondere Sorgfalt auf die Gesundheit verwenden, und die zweckmäßige Kleidung allein reicht da nicht aus. Eine der besten Waffen gegen die Gefahren des Winters sind Jays (man achte auf den Namen) echte Sodener Mineral-Pastillen. Sie sind glänzend bewährt — vorbeugend und bekämpfend — bei akuten und chronischen Katarren, hartnäckiger Verschleimung, Husten, stimmlicher Indisposition usw. Jays echte Sodener sind überall für K. 1.25 zu haben.

Selbst in großen Dosen wirkt Kaffee Daag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, weder auf Herz, Muskel, Allgemeinbefinden oder Schlaf.

Prof. Dr. R. B. Lehmann.
(Rektoratsrede der Universität Würzburg, 11. Mai 1912.)

„Coffeinfrei“ Kaffee-Handelsgesellschaft G. m. b.
Wien I., Tuchlauben 7.



Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg
 von Montag den 19. bis einschließlich Sonntag den 24. Jänner 1914.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niederste				
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	736.6	-5.0	-2.6	-2.8	-3.5	-2.0	-1.5	-12.5	-16.2	10	5.9	Schneehöhe 34
Dienstag	733.0	-4.2	-2.8	-5.0	-4.0	-2.3	0.0	-5.8	-5.2	10	2.0	40
Mittwoch	735.5	-5.6	-2.7	-6.1	-4.8	-2.5	-1.0	-7.7	-7.0	7	.	41
Donnerst.	738.8	-7.0	-4.5	-6.6	-6.0	-2.7	-2.7	-10.8	-11.5	10	.	38
Freitag	743.8	-8.0	-3.3	-9.8	-7.0	-2.7	-3.1	-15.3	-16.8	3	.	38
Samstag	748.4	-13.7	-4.7	-13.8	-10.7	-3.6	-2.6	-16.6	-10.3	10	.	37
Sonntag	750.7	-16.0	-2.1	-11.5	-9.9	-1.8	-1.4	-17.0	-9.8	0	.	36

Wach- und Schließanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

17 Haustore,	5 Einfahrtstore,	7 Gittertore,
— Ausläge,	— Gasthaus,	1 Magazine,
— Barterfenster,	— Stallung,	— Werkstätten,
— Holzlagen,	3 Hühnerkälle,	— Kammer,
— Fleischbank,	2 Rollbalken,	— Keller,
2 Anhängschlösser,	— Küche,	— Wagenremise,
— Kanzlei,	— Geschäft,	5 Sonstige.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Denkplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beitritte erbeten.

Strengste Distretion

Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen hat, wer Personal, Vertreter, Teilhaber oder Kapital sucht, wird in der Regel nicht mit seinem Namen in der Annonce genannt sein wollen. In diesen Fällen nimmt unser Bureau die einlaufenden

Offerten unter Chiffre

entgegen und liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Distretion seinem Auftraggeber aus. Die Benutzung unserer Annoncen-Expedition verursacht keine Mehrkosten, der Inserent erzielt vielmehr bei Aufgabe seiner Annoncen durch uns eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit!

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Wien I, Seilerstätte 2
 Prag II, Graben Nr. 6

Tüchtiger Maschinenschlosser
 wird aufgenommen. Tonwert Brau- gerhof. 317

Eleganter :: Bronze-Gaslüster ::
 mit Hängegas, flammig und zwei Geschäftspunkte sind billig zu verkaufen. Anzufragen in Wm. d. B. 330

Wohnung
 zu vermieten: Tegetthoffstraße 6, 1. Stock, gartenseitig, 3 Zimmer, eine Küche, 1 Speis und Zugehör. Anzufragen Wittinghofgasse 11. 331

Tüchtige selbständige Köchin
 sehr reinlich, wird in einem Privathaus sofort aufgenommen. Lohn 32 K. Anfrage in der Werm. d. Bl.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein

dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn K o f o s h i n e g g, Tegetthoffstraße.

Museum in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr
 An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und seinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Baczewski-Likör

LEMBERG

Nur echt gummierte

Kuverte

überall erhältlich.

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruck empfiehlt billigst
Buchdruckerei L. Kralik
 Marburg, Postgasse 4.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Bringe höflichst zur Kenntnis, dass mit 1. Februar 1. J. das

Bockbier

zur Ausgabe gelangt. Zu geneigtem Zuspruche meine freundlichste Einladung machend

Josef Tscheligi.

J. Massak

Handlung photographischer Artikel

Marburg, Burggasse 16.

Übernahme sämt. Amateurarbeiten.

+ Hilfe +

gegen Blutstodung, Periodenstörung. Ueberraschender Erfolg. Schnellste Wirkung. Unschädlichkeit garantiert. Viele Dankschreiben. Frauen verlangen Rat unentgeltlich von Th. Pohlenstein, Berlin-Südenbe 43.

Gelddarlehen

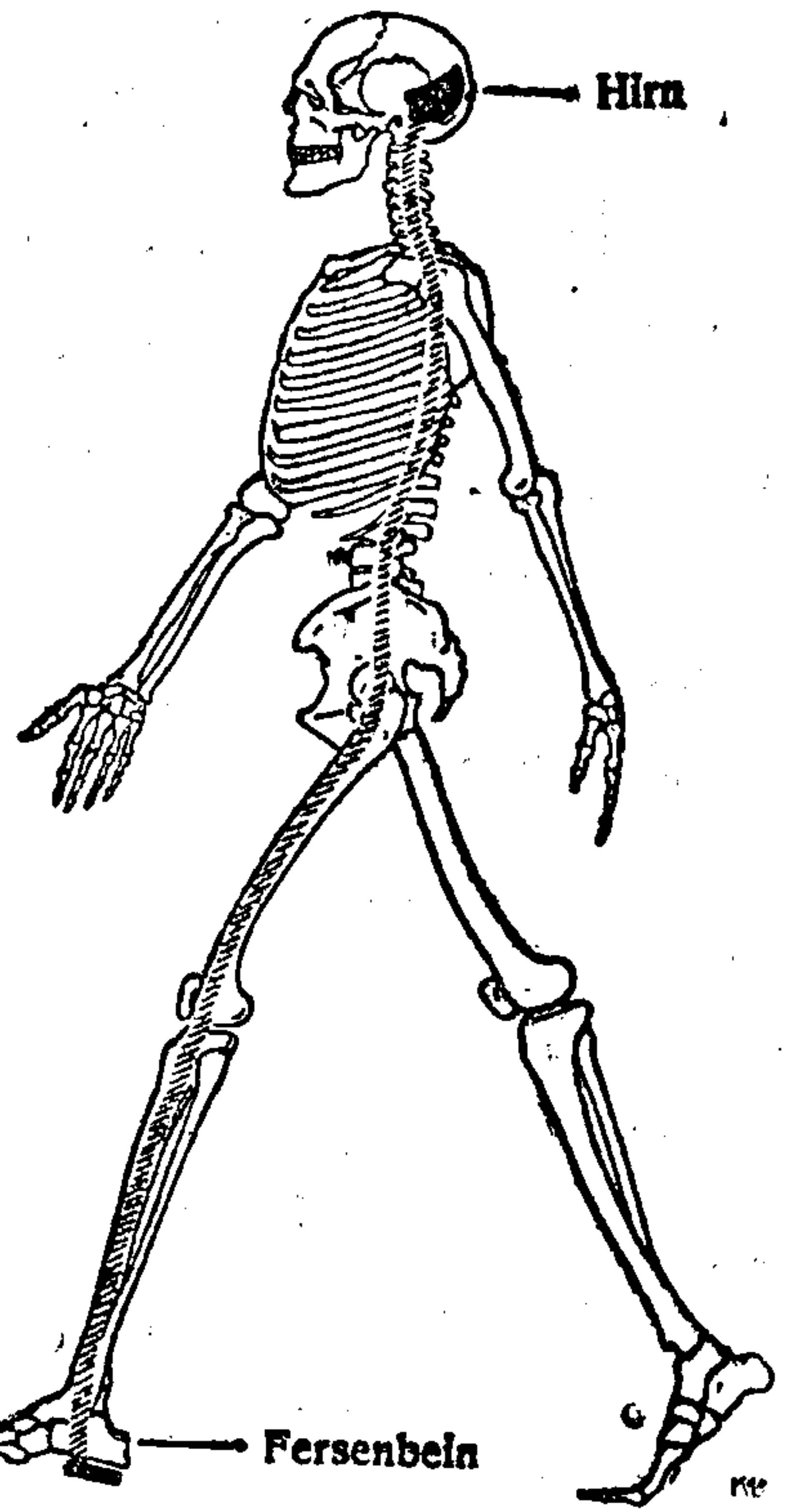
bare Darlehen von 200 bis 5000 K. an jedermann, auch Damen, geg. bequeme Ratenrückzahlung auf Schuldschein, Wechsel, Polizzen etc. Niemand wird abgewiesen. Finanzbüro Hugo Ador, Chemnitz, Sa., Apollostraße 3, Rückporto. 321

DER GANG

des Menschen.

Wir veranschaulichen hier, wie bei jedem Schritt das Nervensystem (vom Fersebein durchs Rückenmark bis zum Hirn) einer kolossalen Erschütterung ausgesetzt ist. Es wird daher zur großen Pflicht jedes Menschen, sich des Mittels zu bedienen, welches die nervenzerrüttende gesundheitschädliche Stoßbewegung vollkommen beseitigt.

Eltern, welche es mit dem Gesundbleiben der Nerven ihrer Kinder ernst nehmen, sollen diese Kundmachung ja nicht übersehen, Fast jeder kennt zur Genüge die vielen praktischen und zugleich ökonomischen Vorzüge des Verbon-Gummiabstazes und halten es aber noch für unsere Pflicht, das p. t. Publikum auch dahin genau aufzuklären, v. welschem großem gesundheitsförderlichem Wert unser Verbon-Gummiabstaz ist und wird dieser auch deshalb vielfach schon ärztlich empfohlen. — Der echte Verbon-Gummiabstaz allein vereinigt alle Vorzüge und hat auch deshalb beim P. t. Publikum den berechtigten Ruf des besten Gummiabstazes. Der Verbon-Gummiabstaz wird aus einer Spezialgummimischung erzeugt, zu welcher nur Fine-Paragummi verwendet wird und der auch dem Absatz die ganz enorme Haltbarkeit und die für das angenehme Gehen erforderliche Elastizität verleiht. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich beim Kauf den echten Verbon-Gummiabstaz und weisen Sie jede andere Marke in Ihrem Interesse zurück.



einigt alle Vorzüge und hat auch deshalb beim P. t. Publikum den berechtigten Ruf des besten Gummiabstazes. Der Verbon-Gummiabstaz wird aus einer Spezialgummimischung erzeugt, zu welcher nur Fine-Paragummi verwendet wird und der auch dem Absatz die ganz enorme Haltbarkeit und die für das angenehme Gehen erforderliche Elastizität verleiht. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich beim Kauf den echten Verbon-Gummiabstaz und weisen Sie jede andere Marke in Ihrem Interesse zurück.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrngasse 4.

Marburger Marktbericht

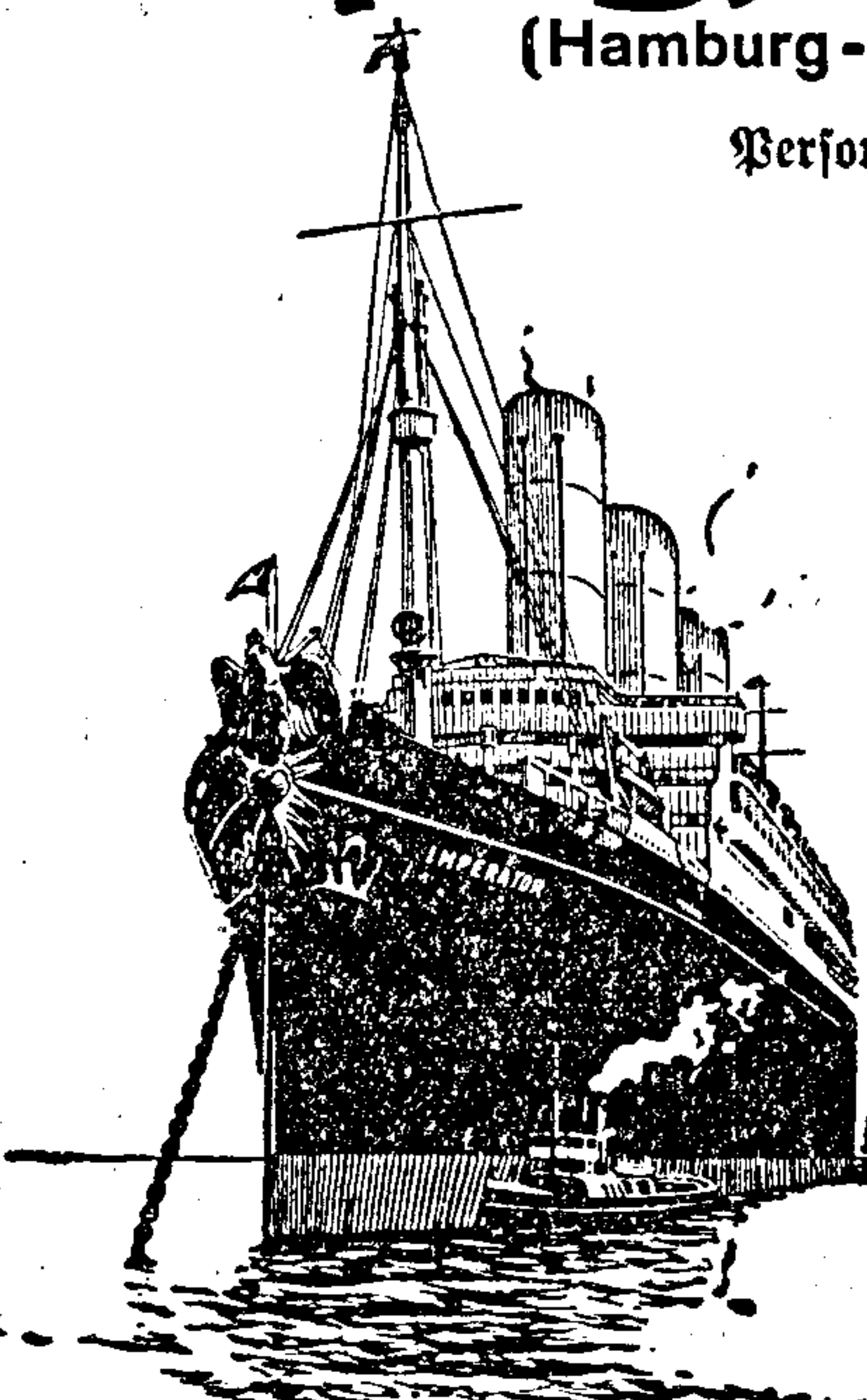
vom 24. Jänner 1914

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		80
Rindfleisch . . .	1	60		Kren	"		80
Kalbfleisch . . .	1	90		Suppengrünes . . .	"		46
Schafffleisch . . .	1	30		Kraut, saures . . .	"		28
Schweinefleisch . . .	2	—		Rüben, saure . . .	"		—
" geräuchert . . .	2	20		Kraut . . . 100	Köpfe		20
" frisch	1	60		Getreide.			
Schinken frisch . . .	1	70		Weizen	Ztrn.	22	50
Schulter	1	60		Korn	"	17	50
Vittualien.				Gerste	"	16	—
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	38		Hafer	"	17	50
Mundmehl	"	36		Kukuruz	"	17	—
Semmelmehl	"	34		Gerste	"	21	—
Weißpohlmehl	"	32		Haide	"	20	—
Türkenmehl	"	30		Bohnen	"	27	—
Haide	"	56		Geflügel.			
Haidebrot	Liter	40		Indian	Stück	6	—
Hirtebrot	"	32		Gans	"	4	—
Gerstbrot	"	32		Ente	Paar	5	—
Weizengries	Kilo	40		Bachhühner	"	2	20
Türkengries	"	30		Brathühner	"	4	50
Gerste, gerollte	"	50		Kapaune	Stück	—	—
Reis	"	48		Obst.			
Erbsen	"	64		Apfel	Kilo		36
Linsen	"	80		Birnen	"		—
Bohnen	"	32		Rübe	"		—
Erbsapfel	"	05		Diverse.			
Zwiebel	"	10		Holz hart geschw.	Meter	9	—
Knoblauch	"	65		" ungeschw.	"	10	—
Eier	1 Stück	10		" weich geschw.	"	8	—
Käse (Kopfen)	Kilo	55		" ungeschw.	"	9	—
Butter	3	—		Holzlohle hart . . .	Hekt.	1	80
Milch, frische	Liter	22		" weich	"	1	70
" abgerahmt	"	10		Steinlohle	Ztrn.	2	80
Rahm, süß	"	88		Seife	Kilo		88
" sauer	"	96		Kerzen Unschlitt . . .	"	1	28
Salz	Kilo	26		" Stearin	"	1	88
Rindschmalz	3	—		" Styrja	"	—	—
Schweinschmalz	1	80		Heu	Ztrn.	9	—
Speck, gehackt	"	1	60	Stroh Lager	"	7	—
" frisch	"	2	—	" Futter	"	7	—
" geräuchert	"	1	90	Streu	"	6	50
Kernsetze	"	1	80	Bier	Liter		46
Knäuel	"	1	30	Wein	"		96
Pfeffer	"	2	40	Brauntwein	"		80

Hapag, Hamburg

(Hamburg-Amerika Linie)

Personenbeförderung nach allen Teilen der Welt.



Soeben neu in Dienst gestellt der Turbinen-Schnellpostdampfer

"Imperator"

das größte Schiff der Welt.

Länge 219 Fuß, Breite 68 Fuß, Tiefe 63 Fuß, 50000 Tons Rauminhalt.

Fahrtdauer: Hamburg — New York sieben Tage.

Vier Schrauben. Vollkommen ruhige Seefahrt.

Erste Kajüte.

Seine übereinanderstehende Betten, Zimmer von Größe und Einrichtung wie Zimmer auf dem Lande, 119 Zimmer mit eigenem Bad und Toilette, in der ersten Kajüte im Ganzen vorhanden 180 Badezimmer, außerdem elektrische und türkische Bäder, in allen Zimmern fließendes warmes u. kaltes Wasser, 8 Personenaufzüge, Promenadenbedeckung von zusammen 1/2 Kilometer Länge, großer Ball- u. Festsaal, Big Carlton-Restaurant, Große Schwimmhalle, Speisesaal, Palmengarten, Grillraum, Schreib- u. Lesesaal, Turnhalle, Rauchsalon, Kinderkajüte und Kinderspielplatz.

Zweite Kajüte.

Große Zimmer für 2, 3 u. 4 Personen mit elektr. Licht, Klingelleitung, Waschtischen und Kleiderschränken, Speisesalon für 354 Personen, Gesellschaftsalon, Halle, Schreibzimmer, Rauchsalon, Turnhalle, Personen-aufzug, geräum. Promenadenbedeckung, 20 eleg. Badezimmer mit Bännen.

Dritte Kajüte.

Zimmer zu zwei und vier Personen mit Wascheinrichtung und elektrischem Licht, Speisesaal für 440 Personen, Gesellschaftsalon, Rauchsalon, Bäckerei, Promenadenbedeckung, 17 Badezimmer mit Bännen.

Zwischendeck.

Unterbringung von Familien und Frauen in abgeschlossenen Kammern. Die Kammern enthalten je zwei oder vier Betten und sind elektrisch erleuchtet. Die Speisen werden den Passagieren an Tischen durch Aufsaiter und Aufsaiterinnen vorgelegt. Keller, Messer, Gabel und Löffel werden geliefert, ebenso Matrosen, Keilkissen und Bettdecke, Handtuch und Seife. Ein besonderes Waschhaus, in welchem Kindertwäsche und andere Wäsche gewaschen werden kann, steht zur Verfügung, ebenso eine Anzahl Bännenbäder.

Prospecte unentgeltlich und portofrei.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

Vertreten in Graz: General-Agentur der Hamburg-Amerika Linie, Wurplatz 3.

Demeter Duma Wiener Luxusbäckerei mit Kraftbetrieb

Telephon Nr. 116. **Tegetthoffstrasse 29.** Telephon Nr. 116.

Filiale: Tegetthoffstrasse 53. .: .: Verkaufsstellen: Herrengasse 36, Kärntnerstrasse 90.

Spezialität! ————— Nor bestes erstklassiges ————— Spezialität!

Halb 5 Uhr nachmittags  **Abend-Gebäck**  **Halb 5 Uhr nachmittags**

Uglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und Feingebäck. Niederlage von Simonsbrot, bestes Diät- und Delikatessenbrot für Zucker- und Magenranke. Prämiertes echtes Kornbrot, Grahambrot, Sandwiches, Brioches, Nuskipfel, Milch- und Rosinenbrot zu allen Preisen. Feinster Zwieback und Teegebäckspezialitäten en gros, en detail. Verlangen Sie Preisliste. — Lieferant der k. k. österr. Staatsbeamten und der Internationalen Schlafwagengesellschaft. Zu jeder Tageszeit Zustellung ins Haus.

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimperln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt **Pinosol**, das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit enthält und nach den Beobachtungen der Grozer dermatologischen Klinik wirksamer ist wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der **flüssigen Pinosolseife** (in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50, langreichender Vorrat.)

Wer gewohnheitsmäßig feste Seifen vorzieht, verwende **Pinosol-Soraseife** (80 G.) oder **Pinosol-Schwefelmilchseife** (90 G.). Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte die feste 10 prozentige **Pinosolseife** und **Pinosolschwefelseife** (90 G.). Näheres der den Seifen beiliegende Prospekt

Für Kopfwäsungen gegen Haarausfall, Schuppen usw. dient die flüssige **Pinosol-Haarseife** in Flaschen zu K. 1.— und K. 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pinosolwerke G. Sell & Comp., Troppau und Wien I., Helfersdorferstraße 11. 5371

Hauptdepot für Marburg: Drogerie **Karl Wolf**.

Lüchtiges Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Anfrage in der **Berm. d. Bl. 300**

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer samt Zubehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467

Ein Sparherdzimmer

ab 1. Jänner 1914 zu vergeben. Anfrage Bürgerstraße 17.

Spengler-Lehrjunge

mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme. **Rud. Blum und Sohn**, Dachdeckungs- und Spenglergeschäft in Marburg. 306

Mohren-Apotheke

Mag. Pharm. Karl Wolf

Hauptplatz 3

gegenüber dem Rathaus.

Täglicher Postversand.

Telephon Nr. 103.

Frachtkutscher

welche lesen und schreiben können, sowie auch einfache Berechnungen vorzunehmen imstande sind, werden sofort aufgenommen. Nur **nüchterne** Reflektanten finden Berücksichtigung. Anzufragen in der **Berm. d. Bl. 298**

Sammeln Sie unsere wertvollen Gutscheine;

Estermann

Nestor

Wasch- und Scheuerpulver

putzt alles.

Holz — Porzellan — Marmor — Glas — Metall — Linoleum
— Stein — schmutzige Hände — alle Haus- und Küchengeräte.
Unentbehrlich in jedem Haushalt.

Paket 10 und 20 Heller mit
Gutschein

En gros: Marburg, Schlachthofgasse.
Telephon Nr. 47.

Wir senden Ihnen reizende Präsente

Estermann A.-G., Linz-Donau.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik und Kanzlei

Volksgartenstr. 27.

C. PICKEL

.: **Schaulager** .:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: **Pickel Marburg.**

Vertreter: **G. Bernhard**, Tegetthoffstraße.

Telephon 39

empfiehlt

Telephon 39

- Zement- und Kunststelnwaren**, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- großes Lager von **Steinzeugröhren und Fassonstücken** in allen Dimensionen, **Kokolith-Gipsdielen** in verschiedenen Stärken
- Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte **Grabdenkmäler**; auch nach eingefandten Entwürfen
- Übernahme sämtlicher **Kunststelnarbeiten** sowie **Kanallösungen** und **Betonarbeiten** zu billigsten Preisen
- Ausführung von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coule), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. **Trockenlegung** feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Hohlstein-Decke**, System Köfeler, die einfachste u. billigste der bisher bekannten Deckensysteme, für alle Spannweiten; leicht, feuer-, schwammfester und schalldicht.
- Transportable, zerlegbare** Patent-Mische- und Rehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abflußwände zc.
- Eisenbetonsäulen** für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten** sowie **Betonbretter**, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden** in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fngenlos u. fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke** mit verschiedenen Schaufenen und in allen Hartstein-Imitationen für Garten- und Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Billiges Fleisch!

zu haben bei 282

Johann Gramberger, Fleischhauer

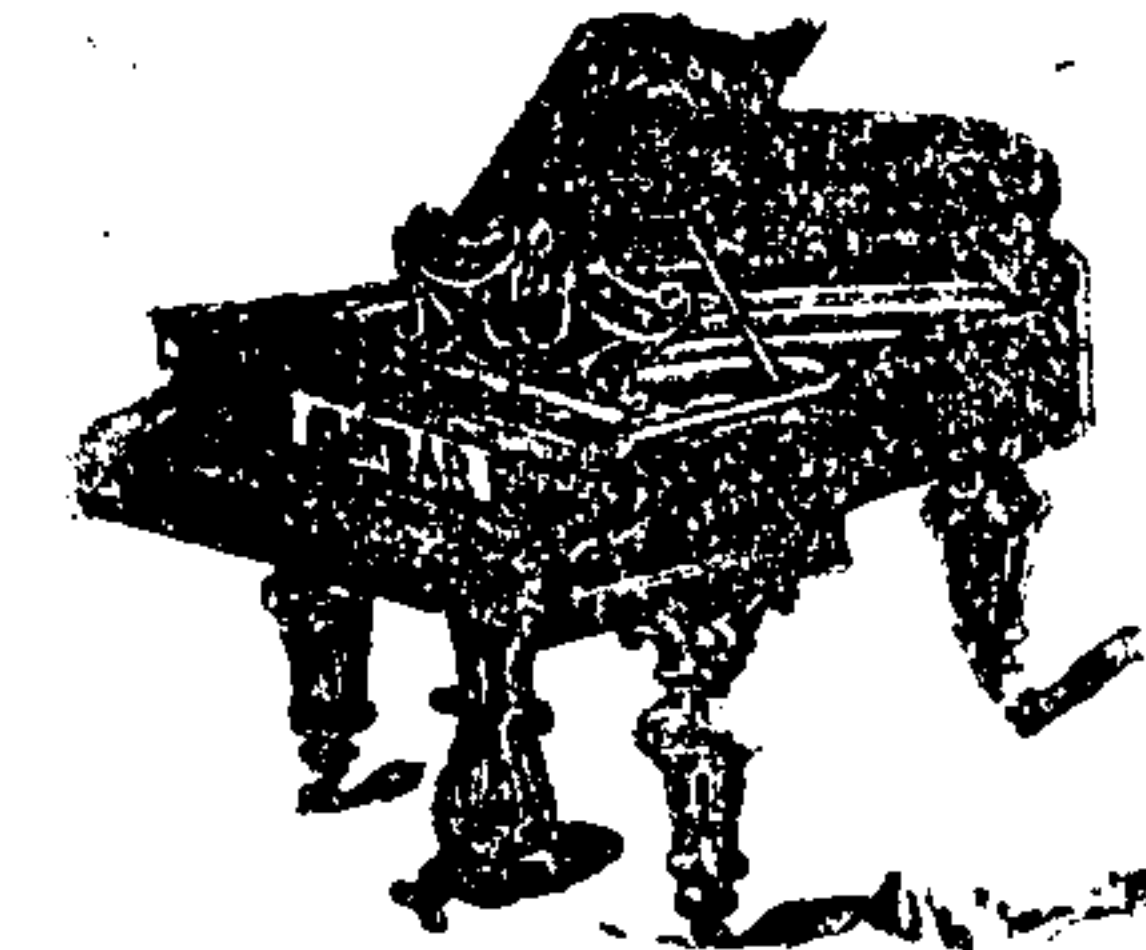
Tegetthoffstraße 87, im Hause „Gasthaus zur Taserne“.
Rindfleisch vorderes K. 1.20 Schweinfleisch . . . K. 1.80
do. hinteres K. 1.36 Kalbfleisch K. 1.60

Buchenscheiterholz

Buchenprügelholz:

weiches Scheiter-, Schwartling- und Prügelholz zu verkaufen bei **Johann Pinteritsch**, Realitätenbesitzer in **Maria-Rast**. 288

Klaviere, Pianino, Harmoniums



in größter Auswahl.
**Klavier-Niederlage
und Leihanstalt**

Berta Volokma

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52685.

**Angenehmster
Aufenthalt**

**Bestes
Klima**

Monte Carlo

**Grosse
Oper
Kunst-Manifestationen
Sport** 5697

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-

waren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Trauerhüte

modernster Ausführung in großer Auswahl und jeder Preislage stets lagernd bei

Elise Polt-Witzler

Modistin „zur Wienerin“

Obere Herrengasse 40. Marburg Schillerstraße 11.

Zur Herstellung von fugenlosen Fußböden 612

„Xeolythböden“

(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabrikstraße. Telefon 188.

Das einstöckige in der Ober-Rotweinerstraße 69 gelegene 4828

HAUS

mit einer gutgehenden

Greislererei

ist sehr billig zu verkaufen. Auszahlungen nur 720 K. Anzufragen Domplatz 1.

ZIMMER

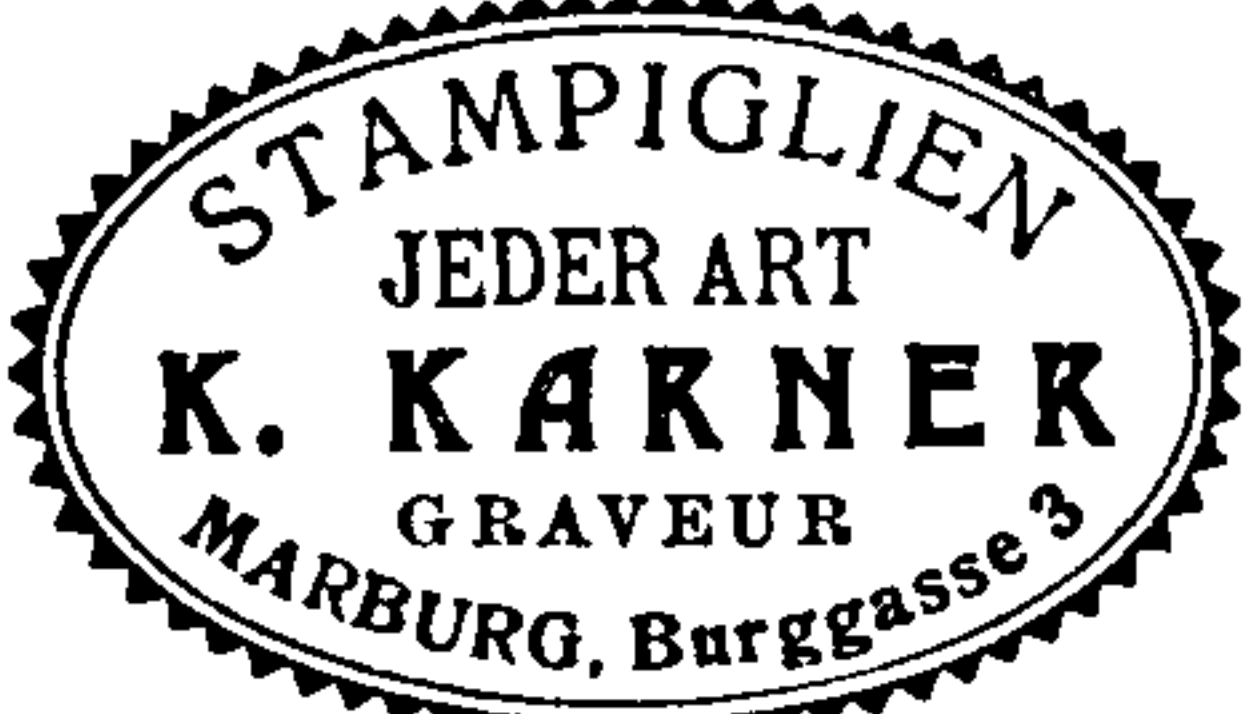
nett möbliert, Herrngasse Nr. 46, 3. Stock (Nähe der inneren Stadt und des Stadtparkes) ist zu vermieten. Anfrage dort.

Wohnungen

im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzufragen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

Wohnungen

Schöne, sonnseitige, neue mit einem, zwei, drei Zimmern, separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147



Dicken Speck

zum Schmelzen K. 4.20, geselchten K. 5.—, Bauchspeck K. 5.60, frisches Schweinfleisch vom Schlegel K. 3.80, Rind- und Kalbfleisch K. 3.20, versende täglich in 5 Kilo Postkolli frei per Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit. S. Mendel, Herincse 150, Ungarn. 225

Eine deutsche Köchin

die perfekt kochen kann, wird bei kleiner Familie aufgenommen. Anfrage Parkstraße 14, parterre, Tür 1. 236

! Geldbarlehen !

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4.— monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. effektiviert rasch, reell und billig **Siegm. Schilling**, Bank- und Eskomptebüro, Preßburg, Kossuth Platz 29. Retourmarke erbeten.

Schöner (184

Schlitten

zu verkaufen
Wielandgasse 12.

Neues herrliches Pianino

äußerst preiswert zu verkaufen bei **Josef Kanzler**, Klavierstimmer, Schmidplatz 6. 290

Ein Fräulein

aus guter Bürgerfamilie, in Graz die Handels-Akademie mit Vorzug absolviert, wünscht in einem deutschen Hause als Kassierin oder Kontoristin ehestens unterzukommen. Gesl. Zuschriften unter „Kassierin“ an die Bero. d. Bl. 275

Einfamilienhaus

modern, ohne Gegenüber, freie Aussicht, morgen sonnseitig, mit zwei Wohnungen, eventuell 1 Wohnung, mit 4 geräumigen Zimmern, Küche, Zugehör, sehr schönes Edelobst und Gemüsegarten, billig zu verkaufen. Magdalenaevorstadt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3343

Haus

zum Alleinbewohnen, ab 1. April auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gesl. Anträge an d. Bero. d. Bl. erbeten unter „Haus“. 217

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Kabinett, Veranda und Küche, separiert, südliche Lage zu vermieten. Anzufragen beim Hauseigentümer Mozartstraße 59.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

per Rilo Kronen
graue, ungeschliffen . . . 1.60
graue, geschliffen . . . 2.—
gute, gemischt 2.60
weiße Schleißfedern . . 4.—
feine, weiße Schleißfedern 6.—
weiße Halbdaunen . . . 8.—
hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
gr. Daunen, sehr leicht 7.—
schneeweiße Kaiserflaum 14.—
1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—
bessere Qualität K. 12.—
feine K. 14.— und K. 16.—
hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—
fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
Marburg, Herreng. 10.

Grabkränze

Grabbutetts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

solides Fräulein

oder Frau klein, möbliertes Zimmer zu vermieten. Kaiserstr. 4, 1. Stock links. 129

Eigenbauwein in Flaschen

per Liter 72 K. Gränth,
Herrngasse 7. 195

Süßes Heu

hat abzugeben **Hobacher**, Meltingberg 13. 229

Möbl. Zimmer

Mitte der Stadt, separierter Eingang, mit Verpflegung sogleich zu vermieten. Anfrage in der Bero. d. Blattes 210

Gesucht

möbliertes Zimmer mit Verpflegung von Professor, nicht allzuweit vom Gymnasium. Anbote unter „Gemütliches Heim“ an Bero. d. Bl. 299

Selbständige ältere

Köchin

sucht Posten zu kleiner Familie. Adresse in der Bero. d. Bl. 134

Möbl. Zimmer

Josefgasse 3. 5135

Hochelegante

Wohnung

mit 6 Zimmer, 2 Dienerzimmer, Küche, Bad, großem Vorzimmer, modern, mit Erker und Loggia, Gasbeleuchtung, im 1. Stock, südliche Lage, ganzer Stock, zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. St. 5788

Drei 5179

kleine Häuser

mit Gärten billig zu verkaufen. Anzufragen **Kriegler**, Triesterstraße 34.

Vertreter

für 5615

Feuer- u. Einbruch- versicherung

von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Bero. d. Bl.

I. Marburger

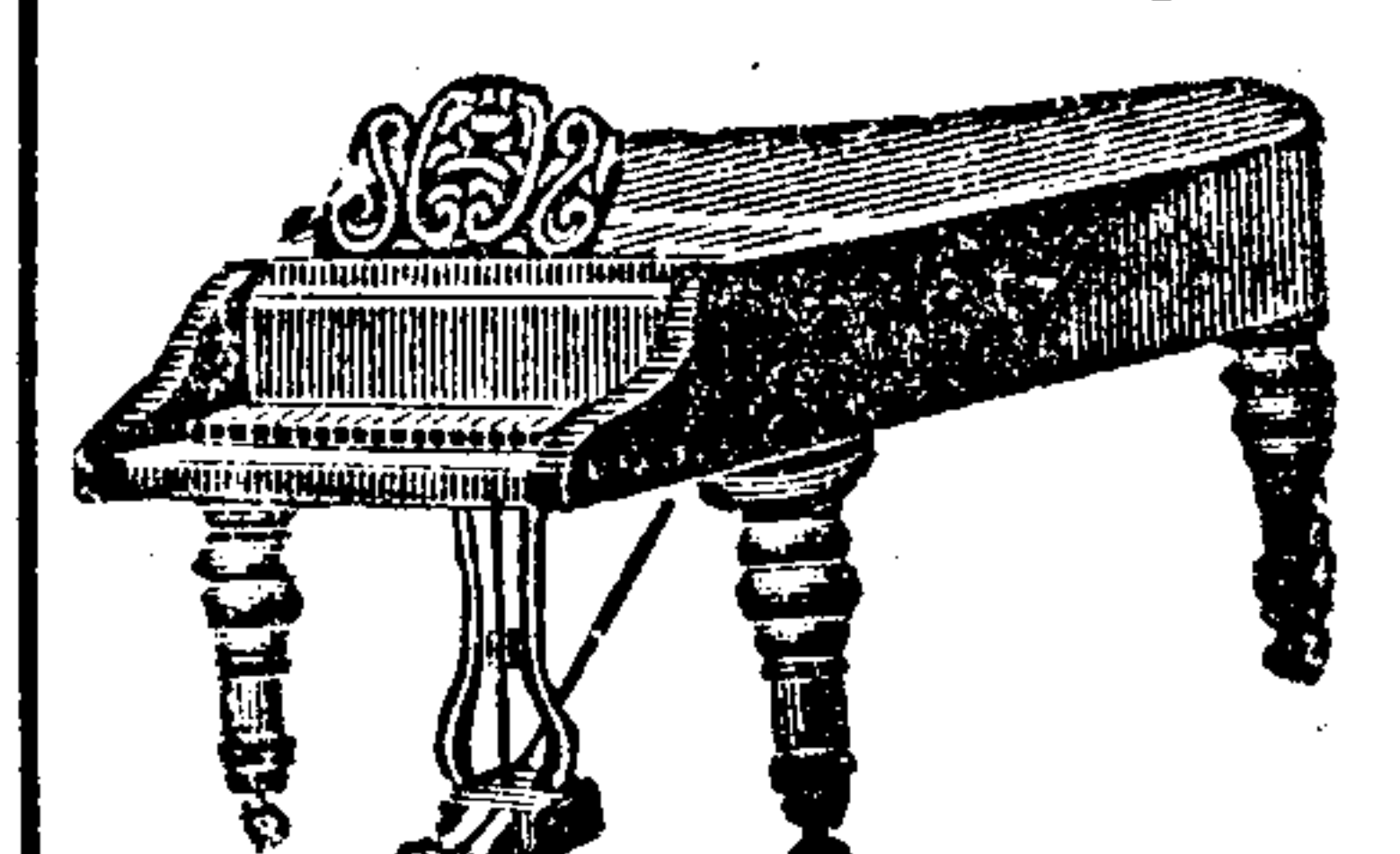
Klavier-, Pianino- und Harmonium- Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer
gegründet 1850
Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und überspielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Unterricht erteilt.

Billige Miete und Ratenzahlungen.

Geld Darlehen

erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kr. monatlicher Rückzahlung durch „Diabla“ Eskompte-Bureau Budapest, VIII. Rákóczi-ut 7c. 67

Lehrjunge

der Lust und Freude für die Spezereibranche hat, mit Prima Zeugnissen, der deutschen und slowenisch. Sprache mächtig, wird aufgenommen im Spezereigehäft Herrngasse 46.

1 vierstziger

Schlitten

1 Gassel samt Geschirr,
1 Phaeton, sehr elegant, 1 Paar engl. Pferdegeschirr,
2 Weinfuhrwagen werden billigst abgegeben.

Nähere Auskunft erteilt **J. Fertl**, Sophienplatz, Marburg.

Danksagung.

Für die Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Vaters, bezw. Vaters und Bruders, des Herrn

Josef Murschetz

dargebracht wurde, insbesondere auch für die Beteiligung an der Beerdigung und für die herrlichen Kranzspenden spreche ich allen Teilnehmern sowie den Freiwilligen Feuerwehren von Unter-Pulsgau, Köfisch, Zwertendorf, Frauchheim, Kranichsfeld, Wind-Feistritz, Ober-Feistritz und Pölschach unseren innigsten und tiefstgefühltesten Dank aus.
Unter-Pulsgau, am 27. Jänner 1914.

Amalie Murschetz.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Sehr gutes Spezialdelikatessengeschäft mit

Frühstückstube

im besten Gange befindlich, sehr vornehm eingerichtet, ist Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Anträge unter „Guter Posten 408 a“ an Kleinreichs Annoncen-Expedition in Graz. 314

Was jedes Fräulein vor der Ehe wissen soll

auch verheirateten Damen anzupfehlen. Buch gegen Einsendung von K. 2.50, auch Briefmarken oder Nachnahme von M. Schmidt, Nurenbach, Bogtland, Burgstraße 5. 318

Übersiedlungsanzeige.

Teile höflich mit, daß sich mein Damenmodesealon seit 15. Jänner 1914 im Hause des Hrn. Andreas Mayer, Freihausgasse 2 befindet. 183
Ersuche, mir das geschätzte Vertrauen wie bisher bewahren zu wollen.

Emilie Pöltner

Freihausgasse 2, 2. Stock.

Zur gefl. Kenntnis!

Es wurde das Gerücht verbreitet, daß ich die Absicht habe, meine Stellung zu ändern, was aus der Luft gegriffen ist und womit nichts erzwungen werden kann. Eine jede Bemühung, mich in irgend welcher Art zu verdrängen, um bei der Firma unterzukommen, wäre schade und ohne Erfolg.

Wilhelm Germ, Handelsangestellter.

Hausball mit Schrammelkonzert

im Gasthose

Zum weißen Hasen

findet am 31. Jänner ob 7 Uhr abends statt.

Zum Tanz eine Streichmusik.

Diese Anzeige wolle gefälligst von unseren Freunden, Bekannten sowie von sonstigen Liebhabern des Tanzes als ergebenste Einladung betrachtet werden. 320

Für gute Unterhaltung ist vorgesorgt.
Hochachtungsvoll die Gastwirtsln.

Holzkohe

zwei 2 Waggon werden verkauft. Näheres bei Graf Trautovich'sche Revier-Verwaltung Tralofijan, Bednja bei Lepoglava, Kroatien. 325

Frisch melkende Kuh

jung, schön, groß, Rotschek, samt Kalb zu verkaufen. Theben, Bettauerstraße 37. 319

Kostüme

und verschiedene Kleidungsstücke sind zu verkaufen. Adresse in der Verm. d. Blattes. 320

Ordnungsliebende, geachtete Person sucht als selbständige

Köchin

oder Wirtschaftlerin bis 1. Februar Stellung. Beste Zeugnisse zu Diensten. Zuschriften erbeten unter „K. F. 24“ an die Verm. d. Blattes. 319

Sehr geehrter Leser haltet mit, Mit und für den Fortschritt!

Ein nettes Städtchen im Unterlande, Mit Namen heißt es Windischgraz, Sie macht der Fremde keine Schande, Hugo Wolf ist auch ihr Schatz.

Warum harret man, diese Stadt zu heben, Warum wird sie nicht besucht auch mehr?

Wollt ihr Fremde sie beleben, Damit hier ein regeres Leben wär?

Gebäude

für industrielle Unternehmungen und Baupläge für Villen verkauft preiswert und günstig Johann Friedl in Windischgraz.

Unterricht

gesucht zur Erlernung der deutschen Rechtschreibung. Zuschriften erbeten unter „Nachmittagsstunden“ an die Verm. d. Bl. 318

Gesucht wird

reinerassiger Dackel zur Deckung einer gleichen Hündin per sofort gegen Belohnung. Wildenratnergasse 16, Tür 2. 215

Ökonom,

Verwalter, Wirtschaftler, Schaffer, Aufseher oder dergl. mit sehr guten Zeugnissen, Alter, Obst- und Weinbauerschule, geachtetem Alter, ledig, deutsch, slowenisch, einfach, anspruchslos, ehrlich, solid, erfahren, sucht unter D. Koller, Graz, Scheidebenergerstraße 3, 3. St. Posten. 371

Kinderfrau

wird zu einem einjährigen Kinde per sofort gesucht. Wo, sagt die Verm. d. Blattes. 316

Ein Zimmer

für zwei solide Herren ist zu vermieten, auch mit Verpflegung. Eisenstraße 12, 2. Stock. N. Sch. 312

Kinderlose

Hausmeisterin

wird gesucht. Anzufragen bei Ziegler, Hauptplatz. 214

Schöne Wohnung

billiger Preis, 2 Zimmer, kleines Kabinett, schöne Küche und Zugehör an der alten Draubrüde für sofort oder später zu beziehen. Anfrage bei Ferdinand Kaufmann, Spezeriehdl., Hauptplatz 2. 313

Ein nettes Fräulein

wird für ein Bett aufgenommen, auch mit Verpflegung. Eisenstraße 12, 2. St. N. Sch. 315

Ein Lehrling

mit mindestens Bürgerschulbildung, aus nur sehr gutem Hause, wird bei der Firma Franz Mathies Nachf. in Rann aufgenommen. Bedingungen: Kenntnis beider Landessprachen. 315

Zu verkaufen

2 starke Zugpferde, 5- bis 6-jährig, 15 1/2 Fuß hoch, dunkelbraun u. Rotschimmel, Preis K. 1800 bis K. 2000. Anzufragen bei Franz Kacjan in Windischdorf (Slovenja bei) bei Pettau. 324

Wohnung

zu vermieten: 4 Zimmer, Wohnzimmer, Küche und Zugehör. Schulgasse 5. 326

Intelligentes Fräulein

perfekt in deutscher und slowenischer Stenographie und Maschinenschriften, mit mehrjähriger Praxis, sucht Posten. Anträge unt. „Verlässlich“ an die Verm. d. Bl. 254

Ein solides

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen wird zu deutscher Familie sofort gesucht. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Frau Marie Tschernovschegg, Fleischhauerei, Legetthofstraße 79, Marburg. 274

Gesucht wird

ein starker junger, gesunder Gef sowohl zum Lastentragen, als auch im Zug verwendbar. Auffällige Offerte m. genauer Preisangabe unt. „Grundbesitzer 51“ St. Nikolai t. S. 293

Speckschneidemaschine

mit Schwungrad zu verkaufen bei B. Murto in Marburg, Mellingerstraße 24. 309

Einkauf von Alt-Eisen.

Bitte das geehrte Publikum, um sich vor Schaden zu bewahren, stets bei Abgabe von Alt-Eisen, Metalle, Flaschen, Papier, Bodenram nur direkt an mich zu wenden. 294

Alfons Niegler

Alt-Eisenhändler, Triesterstraße 38.

Wohnung

sonnseitig, 2 Zimmer, Küche, Speis, 1 Schweinestall, großer schöner Gartenanteil ist sofort oder später zu vermieten. Anzufragen Urbanigasse 66, in der Trafik. 264

Kinderloses deutsches

Ehepaar

wird gesucht. Die Frau findet als Kinderwärterin Aufnahme. Anfrage in der Verm. d. Bl. 213

Schulfreies Mädchen

gebildet, deutsch u. slowenisch sprechend, wird für ein Geschäft gesucht. Schulgasse 4, Feinpußerei. 332

Suche Wohnung

samt Zugehör, mit Frühstück, ebent. ganzer Verpflegung. Zuschriften unter „15. Februar“ postlagernd Frauchheim. 311

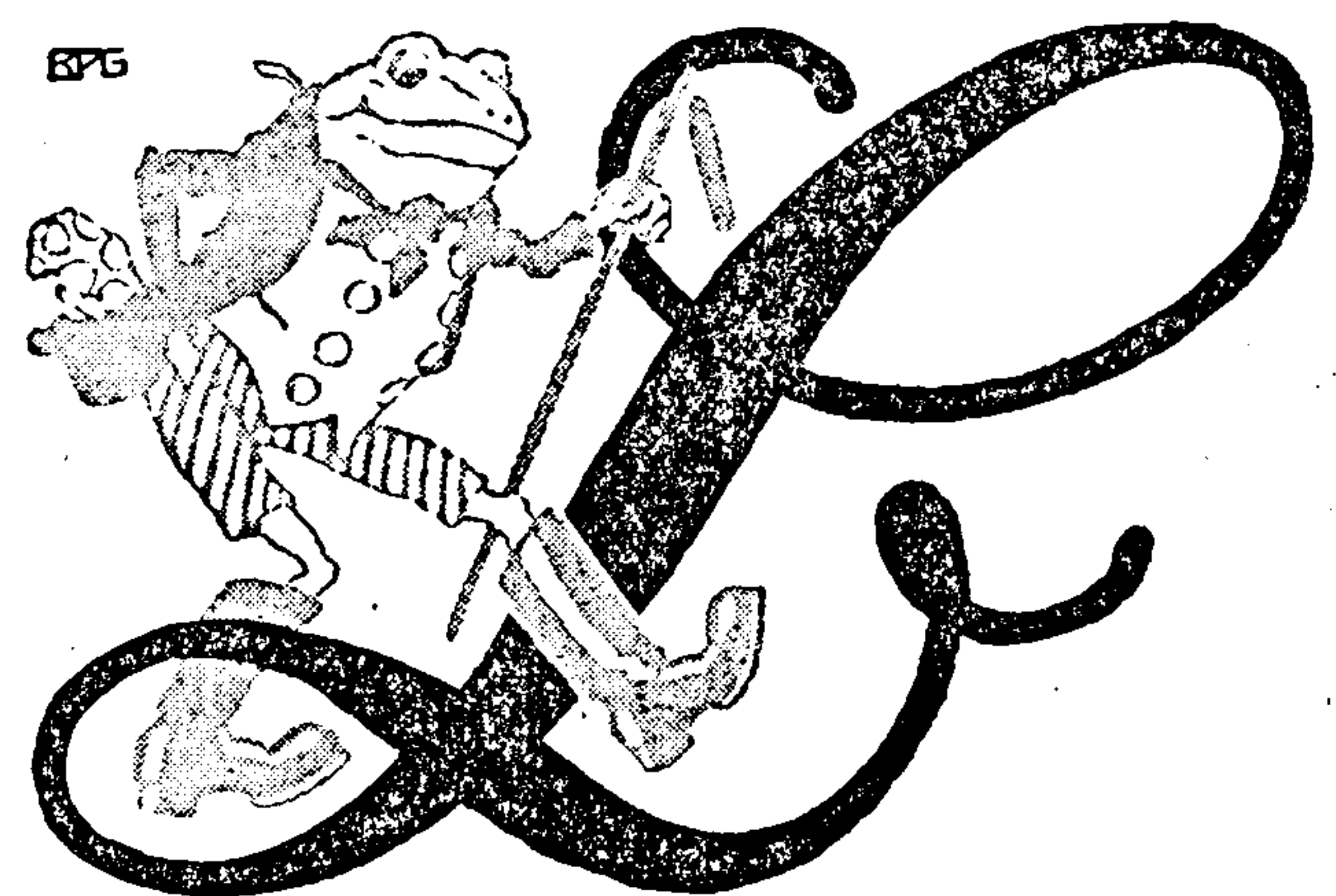
Kontoristin

Anfängerin, wünscht in einer Kanzlei (geht auch auswärts) bis längstens 1. April unterzukommen. Anträge erbeten unter „Kontoristin“ an die Verm. d. Bl. 297

Echte böhmische

Bettfedern

und Flaumen sind zu haben bei Frau Rosalia Rank, Brunndorf, Bezirksstraße 27, so auch österreichischer Leinwand aller Gattungen. 5799



Der Bauer lobt den Erdal-Putz
Der's Leder schützt vor Nässe und Schmutz

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlermarken in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse